11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 69 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 22. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Reform der Strafen für Eigentumsdelikte.

Aus juristischen Kreisen schreibt man: Dem Reistage ist ein Antrag zugegangen, der sich auf die Milderung der Strafen für einige Eigentumsdelikte bezieht. Um die wesentlichen Abänderungsvorschläge hervorzuheben, sei angeführt: 1. daß die Strafe für einfachen Diebstahl unter Umständen auch in einer Geldstrafe soll bestehen können, 2. daß die Höchststrafe für das Vergehen der Unterschlagung herabgemindert werden soll, 3. daß der Begriff des Mundraubs erweitert werden soll. In diesen Vorschlägen befindet sich insofern ein sozialer Ausgleich, als der erste derselben im wesentlichen wohlhabenderen Personen, der letzterwähnte dem Aermsten der Armen zu gute kommen wird. Das Vergehen des Diebstahls wird naturgemäß zum weitaus größten Teile von gering bemittelten Personen begangen. Immerhin kommt es nicht allzu selten vor, daß selbst wohlbemittelte Personen sich dieses Vergehen zu schulden kommen lassen. Es sei hier an die Sammlerdiebstähle erinnert, die manchmal von höchst wohlhabenden Personen begangen werden, die leidenschaftliche Briefmarkensammler, Münzensammler und dergl. sind und die von dem Verlangen, sich in den Besitz eines zu einer fremden Sammlung gehörenden ihnen in die Augen stechenden Stückes zu setzen, sich derart hinreißen lassen, daß sie die Begriffe von Mein und Dein verwechseln. Es sei ferner an den noch häufiger vorkommenden Fall erinnert, daß wohlhabende Frauen in einem Putzgeschäfte Seidenstoffe, Straußenfedern oder dergleiches entwenden. Nach dem bestehenden Gesetze müssen derartige Personen — vorausgesetzt, daß sich nicht ihre Unzurechnungsfähigkeit herausstellt — unter allen Umständen ins Gefängnis wandern. Wenn die Möglichkeit gegeben wäre, sie zu einer hohen Geldstrafe zu verurteilen, so würden sie vor der Entehrung bewahrt werden und zugleich wäre doch der Gerechtigkeit genüge geschehen. Wie diese Reform den wohlhabenderen Klassen zu gute kommen würde, so wäre eine Erweiterung des Begriffs des Mundraubs ein Segen für manchen armen Teufel, der eine That begeht, die gewiß bestraft werden muß, bei der aber die denkbar mildeste Strafe unangemessen erscheint. Das bestehenden Gesetz sieht es, wenn jemand, der von Not und Hunger geplagt ist, ein Stück Brot oder eine Wurst stiehlt und zur Stillung seines Hungers alsbald verzehrt, mit Recht nicht als ein Vergehen, sondern nur als eine gering zu ahnende Uebertretung an. Das gegenwärtige Gesetz kennt diese Erleichterung aber nur bei der Entwendung von Nahrungs- und Genußmitteln, während nach dem Antrage noch hinzugefügt werden sollen Heil-, Heizungs- und Beleuchtungsmittel, eine Aenderung, die sicherlich allgemeine Zustimmung finden wird. Was schließlich die Herabsetzung des Höchstmaßes der Strafe für einfache Unterschlagung von 3 Jahren Gefängnis auf 2 Jahre anbetrifft, so können wir diese schon von dem prinzipiellen Standpunkte nicht gutheißen, daß mit langfristigen Strafen gar nichts genützt werden wird.

Zur Tagesgeschichte.

Vom Kronprinzen.

Das Programm der Festlichkeiten, die in der österreichischen Hauptstadt zu Ehren des Kronprinzen Wilhelm veranstaltet werden sollen, ist nunmehr zum Teil festgestellt. Am 15. April wird ein Galadiner zu 160 Gedecken im Marmor-Ceremonieen-Saal der Wiener Hofburg stattfinden. Für den 16. April ist ein Diner beim Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, der Fürstin Hohenberg, sowie eine Festvorstellung in der Oper angesetzt.

Zur Frage des Doppeltarifes.

In einem Leitartikel „Vor der Entscheidung" bespricht die „D. Tagesztg.", Organ des Bundes der Landwirte, die Frage des Doppeltarifes. Sie kommt darin zu dem Ergebnis, daß die Ablehnung des Doppeltarifs einen Schlag ins Gesicht der deutschen Landwrtschaft bedeuten würde. Die deutsche Landwirtschaft würde sich die Ablehnung nicht anders erklären können, als daß man wieder gewillt sei, über wenigstens mit der Möglichkeit rechne, die künftigen Handelsverträge auf Kosten der Landwirtschaft abzuschließen. Das mühsam wieder keimende Vrrtrauen würde damit sofort wieder absterben und schwinden. Das genannte Blatt will zwar keine Drohung aussprechen, kündigt aber doch an, daß sich die gekränkte und in ihrem Vertrauen wiederum betrogene Landwirtschaft andere, radikalere Führer wählen würde. Wenn aber die deutsche Landwirtschaft, oder auch nur ein großer Teil der deutschen Landwirtschaft in die Bahnen einer grundsätzlischen Opposition hineingedrängt werde, dann könne das Deutsche Reich sich nicht mehr gedeihlich entwickeln, dann könne es nicht mehr seine historische Aufgabe erfüllen.

Genesungsheim für Beamte.

Im Abgeordnetenhause haben Abg. Ernst und Genossen (fr. Vp.) den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, zur Erbauung von Kurhospitälern und Genesungsheimen für Subaltern- und Unterbeamte der Staatseisenbahnen eine entsprechende Summe in den nächstjährigen Staatshaushalt einzustellen.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" bis Ende dieses Monats unentgeltlich zugestellt.

Die Lage in China.

In Londoner diplomatischen Kreisen sieht man die Lage in China als **äußerst ernst** an. Der Tientsiner Zwischenfall werde wohl beigelegt werden, doch sei der **Ausbruch von Feindseligkeiten jederzeit möglich**. Bisher sei keine Verständigung angebahnt worden.

Inhaftnahme weiterer polnischer Gymnasiasten.

Einige polnische Gymnasiasten des Kulmer Gymnasiums, die in dem Geheimbündeleiprozesse gegen ihre polnischen Mitschüler das Zeugnis verweigerten, wurden in Zeugniszwangshaft genommen.

Zum Burenkrieg.

Briefwechsel zwischen Kitchener und Botha.

Einen interessanten Briefwechsel zwischen Lord Kitchener und Louis Botha veröffentlicht die „Kreuz-Zeitung", der die niederträchtige Kriegführung Englands in greller Weise beleuchtet. Kitchener schrieb am 2. September 1900:

Sir, ich habe die Ehre, mit Ihnen wegen des Verhaltens einer Anzahl verhältnismäßig kleiner Banden bewaffneter Buren in Verbindung zu treten, die sich in den unseren Verbindungslinien benachbarten Farmen verstecken und von dort aus versuchen, die Bahnen zu zerstören. Weder in Transvaal noch in dem Oranje-Freistaat befindet sich ein regelrechtes Kommando von Buren. Der Krieg läuft Gefahr, in einen regellosen Guerillakrieg auszuarten. Ein solcher würde das ganze Land verwüsten, weshalb ich es für meine Pflicht halte, solches auf alle Weise zu hindern zu suchen. Die Befehle, die ich zu diesem Zwecke ausgegeben habe, gehen dahin, daß alle der Bahn zunächst gelegenen Farmen niedergebrannt und vollständig aller Vorräte beraubt werden sollen. In Bezug auf frühere Warnungen, daß die Buren durch die Familien Nachrichten erhielten, fährt Kitchener fort: Ich möchte Sie ersuchen, alle Burghers unter Ihrem Kommando, die ihre Familien in den Gebieten haben, die im Bereich unserer Truppen stehen, zu warnen, daß sie Vorbereitungen für deren Aufnahme und Unterhalt treffen mögen. In wenigen Tagen wird die Vertreibung dieser Familien beginnen, mit denen in Pretoria wird der Anfang gemacht werden! Sie werden, so weit die Transportmittel reichen, mit der Bahn nach den britischen Vorposten gebracht werden, wo solche von Ihren Leuten in Empfang genommen werden können u. s. w.

Bothas Antwort lautet:

Exzellenz! In Anbetracht der geringen Kräfte, die wir überhaupt nur ins Feld zu stellen vermögen, ist es schlechterdings nicht möglich, daß überall große Kommandos von unsern Truppen im Felde stehen können. Obenein haben wir unsere, ohnehin schon schwachen Kommandos leider noch teilen müssen, um die einzelnen Farmen gegen die britischen Patrouillen zu schützen, die brandschatzend und marodierend durch das Land ziehen! Was die Verteilung der Kommandos angeht, so hat sich daran seit Beginn des Krieges nichts geändert. Was die Verwüstung der Farmen anbetrifft, so haben Ihre Truppen solches überall gethan, ob diese nun nahe der Bahn oder ferne lagen. Die Drohung verfehlt deshalb ihren Zweck. Es ist ein trauriges Zeichen, daß Sie, ohnmächtig, uns im offenen Kampfe besiegen zu können, sich an unsere Frauen und Kinder halten wollen. Die Beschuldigung, daß wir Nachrichten durch jene erhalten sollen, ist um so unhaltbarer, als wir so fern von ihnen sind, daß, abgesehen von der völlig aus der Luft gegriffenen Beschuldigung, eine Verbindung geradezu unmöglich ist.

Ein Sieg der Buren.

Nach Ablauf der Friedensverhandlungen nehmen die Buren die Feindseligkeiten energisch wieder auf. Die nachstehende Meldung des Reuterschen Bureaus über einen ernsten Kampf im nördlichen Freistaat zwischen Vrede und Standerton (das schon in Transvaal liegt) läßt zwischen den Zeilen deutlich genug einen Mißerfolg der Engländer erkennen:

Durban, 20. März. Die Engländer räumten die Garnison Vrede und vereinigten sich mit den Truppen des Generals Campbell, der nach einem schweren Kampfe mit den Buren nach Standerton zurückkehrte. Campbell führt 200 Kranke und Verwundete mit sich. Viele Burenabteilungen befinden sich in der Nähe von Standerton.

Ein Bruder Bothas gefallen.

London, 21. März. Ein Telegramm des Generals Kitchener aus Pretoria vom 20. d. Mts. meldet: General P. Botha, der Bruder des Generalkommandanten Botha, ist auf dem Doornberg gefallen, seine Söhne sind verwundet worden. Die Buren in der Oranjeriver-Kolonie sind zerstreut. De Wet ist in der Nähe von Heilbron.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 22. März.

* **Burenkommandant de Wet in Herford.** Wie tief die Bewegung der gerechten Sache der Buren auch die Herzen der Bewohner von Herford und Umgegend ergriffen hat, das zeigte so recht die für gestern abend vom Alldeutschen Verband nach dem großen Schützenhofsaale einberufene Versammlung. Schon in der 7. Stunde wanderten viele nach dem Berge, darunter eine große Anzahl solcher, die mit dem Zuge nach hier gekommen waren. Gegen 6 Uhr war der Bahnhof das Ziel vieler, da durch unsere gestrige Meldung die Ankunft de Wets rechtzeitig in den weitesten Kreisen bekannt geworden war. de Wet, der Neffe des berühmten Burengenerals, wurde am Bahnhof von den Herren Pastor Meyer, Oberlehrer Murken und Magistratssekretär Beissert, die zum Vorstande der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes gehören, empfangen, um sich sodann in Begleitung seines Dolmetschers, des Pastor Schowalter, Ludwigshafen (Mitglied der deutschen Zentrale für die Bestrebungen zur Beilegung des Burenkrieges) nach dem Hotel Rorig zu begeben. Unterdessen wurde von vielen der Weg zum Schützenberge angetreten, wo schon gegen 8 Uhr kaum noch ein Plätzchen zu haben war. Daß besonders auch Frauen und Mädchen sehr reges Interesse an dem todesmutigen Kampfe der Buren haben, ist für die, welche die Stimmung kennen, nichts neues; gestern hat es sich offen bekundet, waren doch auch viele Damen in dieser Versammlung zugegen. Erwartungsvoll sahen alle, als sich die Zeit dem angesetzten Beginn der Versammlung näherte, dem Eintreffen de Wets entgegen. Mit dem aus vollem Herzen kommenden Rufe des alldeutschen Grußes „Heil!" wurde der um 8¾ Uhr in den Saal eingetretene ehemalige Burenkommandant de Wet begrüßt, um sodann am Vorstandstisch (auf dem sogen. Thron) Platz zu nehmen. Nun nahm der Burenabend seinen Anfang. Mächtig erklang von der Gallerie aus der vom Altstädter Posaunenchor unter der bewährten Leitung des Herrn Schachtsiek vorgetragene Choral „Ein feste Burg ist unser Gott", womit mit Rücksicht auf das große Gottvertrauen der Buren die Versammlung eine ebenso erhebende als zweckmäßige Einleitung fand. Sodann richtete Herr Oberlehrer Murken begrüßende Worte an die Versammelten, ausgehend von dem Wahlspruch des Großen Kurfürsten „Gedenke, daß du ein Deutscher bist". Praktisch für die Buren thätig zu sein, sei jetzt die Aufgabe des Alldeutschen Verbandes, der es nicht verstehen könne, wie es noch Leute gebe, die zu behaupten wagen, daß die Sympatie für die Buren eine gemachte sei. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den uns stammverwandten Buren sei es, das uns beseelt und das auch die so zahlreich besuchte Versammlung hier in Herford veranlaßt habe. Das Auftreten des schlichten, freiheitsliebenden gottesfürchtigen Burenvolkes müsse gerade jedem Deutschen sympatisch sein;

Hierzu eine Beilage.

denn dieses Volk habe bewiesen, daß es Blut von unserem sei. Redner, der noch darum ersucht hatte, de Wets wegen das Rauchen zu unterlassen, da derselbe erst kürzlich einer schweren Operation sich hatte unterziehen müssen, schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, worauf unter Posaunenbegleitung die Nationalhymne gesungen wurde. Nun wandten sich die Blicke nach der Bühne zu, wo der Quartettverein unter seinem, leider bald von hier scheidenden Dirigenten, Herrn Rektor Blöcher, Aufstellung genommen hatte, um das „Deutsche Lied" von Kalliwoda zum Vortrag zu bringen. Der Dolmetscher de Wets, Pastor Schowalter, der den in der Burensprache gehaltenen Vortrag de Wets Satz für Satz ins Deutsche übertrug, teilte zunächst auch mit,

wer de Wet ist.

Der Dolmetscher erzählte, daß de Wet und Jooste (welch letzterer bekanntlich jetzt in und bei Bielefeld Vorträge gehalten hat) zunächst Führer einer Radfahrertruppe gewesen seien, der die Uebermittelung von Depeschen oblag. Sodann wären die beiden Burenführer von dem General de Wet abgesandt worden, um die Kapburen zum Kampfe vorzubereiten. Am Kriege selbst haben sie späterhin unter Cronje teilgenommen; mit diesem erfolgte auch ihre Gefangennahme, doch gelang es beiden, auf einem französischen Dampfer nach Holland zu entkommen. Da sie nun nicht mehr mit ihren Landsleuten kämpfen können, so wollen sie wenigstens durch Vorträge für dieselben wirken, wozu de Wet und Jooste von der Münchener deutschen Centrale ersucht worden seien. Nach diesen einleitenden Mitteilungen erschien gegen 9 Uhr de Wet am Rednerpult, und zwar aufs stürmischste begrüßt. (de Wet ist ein Mann von etwa 23 Jahren, ist von schlichtem treuherzigem Aeußeren und schlankem Wuchs; er spricht sehr fließend und weiß auch durch die Art seines Vortrages zu begeistern.) Daß hin und wieder auch Rufe gegen England laut wurden, war bei den ergreifenden Schilderungen eben nicht anders möglich, zumal wenn man bedenkt, daß de Wet vor Deutschen sprach, die völlig auf der Seite der Buren stehen und Englands Vorgehen in Transvaal verabscheuen; mußten doch auch die Deutschen in schweren Kriegen um ihre Freiheit kämpfen. Dies so im allgemeinen. De Wet hob in seinem Vortrage zunächst die bekannte Vaterlandsliebe der Minden-Ravensberger hervor, was ihm um so mehr freue, auch hier in dieser schönen Weise empfangen worden zu sein. Wie es immer deutsche Volksart gewesen sei, für die Freiheit zu kämpfen, so ergehe es auch den Buren. Wie diese letzteren, so habe zwar auch England ein Ideal. Dieses bestehe aber nur darin, ein großes Weltreich zu gründen und die Existenzberechtigung kleiner Völker nur anzuerkennen, wenn sie sich von den Engländern, die nach Geld und Blut dürsten, regieren lassen. Das Ideal der Buren aber sei, das Freiheitsgefühl, welches es ausschließe, sich von einem anderen Volke beherrschen zu lassen. Zwei Völker mit so ungleichen Idealen können nicht neben einander bestehen. Entweder werde der letzte Bur ausgerottet werden, oder England müsse Südafrika aufgeben. (Bravo) Der Redner schilderte sehr ausführlich, wie die Vorfahren seines Volkes, dem Freiheitsdrange folgend, nach Südafrika kamen, um sich dort eine neue Heimat zu gründen, wie sie aber, sobald sie sich eingerichtet, von den Engländern bedrängt wurden und weiter wanderten von der Kapkolonie nach Natal, weiter nach dem Freistaate und dann, nachdem dort Diamantenfelder entdeckt waren und die Buren abermals von den Engländern drangsaliert, bis sie schließlich nach Transvaal kamen, wo sie vorläufig Ruhe vor den Engländern hatten, da diese hofften, daß die Buren von den Kaffern vernichtet werden würden. Nachdem aber die Kaffernstämme im Jahre 1877 besiegt waren, habe England unter dem Vorwande, die Buren vor den Kaffern zu schützen, ein Protektorat über Transvaal sich angemaßt. Daß ein solcher Schutz nicht notwendig sei, habe General Joubert den Engländern im Jahre 1881 deutlich bewiesen. Es folgte eine sehr drastische Schilderung der verschiedenen Versuche der Engländer, Transvaal einzuverleiben, seitdem dort im Jahre 1886 Goldfelder gefunden seien. Als Jameson mit 800 Mann ein Land zu stehlen versuchte, wurde er durch das Neujahrsschießen von Johannesburg zurückgehalten. Der Einbruchsversuch Cecil Rhodes fand eine besonders drastische Erwähnung. Sollte sein Volk in dem jetzigen Kriege die Freiheit verlieren, so dürfe es sich jedenfalls rühmen, sie teuer verkauft zu haben, die Schlachten von Colenso, am Spionskop und andere sprechen dafür. Mit Begeisterung schilderte der jugendliche Redner das Verhalten seiner Landsleute in verschiedenen

Schlachten des Krieges

gegenüber dem wesentlich stärkeren Gegner. Dabei gab de Wet auch zu, daß die Buren in ihrer Kriegführung einige Fehler begangen hätten; ihr größter Fehler sei jedoch der, daß das Burenvolk zu klein sei: Zuerst hätten nur 12000 Mann am Kriege teilgenommen. Dazu kam, daß infolge des scharfen Draufgehens der Deutschen aus ihrem Haß gegen die Engländer viele Verluste vorkamen. Großen Beifall fand auch die Erwähnung, daß die Maulesel, jedenfalls aus größerer Liebe zu den Buren als zu den Engländern, in die Hände der Buren fielen und außerdem noch 6 Kanonen. Das stark verschanzte Ladysmith einzunehmen, wäre nicht ratsam gewesen, da die Burenin dieser Gegend nur über 6000 Mann verfügten. Dazu kam, daß Buller bei Colenso entgegengetreten werden mußte. Derselbe führte 21000 Mann mit sich, die zurückgeschlagen werden konnten, da das Terrain, ein Engpaß, für die Buren sehr günstig war; im offenen Felde den Engländern entgegenzutreten, hätte aber für die Buren sehr verhängnisvoll werden müssen. Des Weiteren gedachte de Wet auch der Gefangennahme Cronje's, die freilich von den Engländern sehr teuer erkauft werden mußte. Eine deutsche Krankenpflegerin berichtet, daß die Engländer ca. 5000 Tote und Verwundete hatten, während Cronjes Verluste nur etwa 200 Mann betrugen. Wäre der Fluß nicht aus seinen Ufern getreten und hätte der pestartige Geruch der Tierleichen nicht den Aufenthalt unmöglich gemacht, so hätte Cronje und seine tapfere Armee sich noch lange nicht ergeben. Die neuesten Maßregeln der Engländer hätten nur den Zweck, das Burenvolk völlig zu vernichten; denn ihre Maßnahmen richten sich besonders gegen wehrlose Frauen und Kinder, die sie in Camps zusammengepfercht und auf halbe Rationen setzten, wenn die Männer noch im Kampfe gegen England sind. Die Besitzungen der Buren sind niedergebrannt, 20 Prozent der Frauen entehrt. Nunmehr ging der Vortragende des Näheren auf die

Grausamkeiten englischer Generale

ein, besonders des Lord Roberts, „dessen Ruhm jetzt durch die ganze Welt gehe" (Rufe: Oho!), sowie des Lord Kitchener und des Generals French, welche auch Befehle zu höchst unmenschlicher Behandlung von unschuldigen Frauen und Kindern der Buren gegeben haben, wie der Redner aus Dokumenten bewies. So seien auch Frauen und Kinder im offenen Wagen nach fieberreichen Gegenden gebracht worden. Um den Schein zu erwecken, als wäre selbst Roberts gegen diese Beförderung gewesen, hatte sich dieser an Botha gewandt mit dem Ersuchen, ihm geschlossene Wagen zu senden. Eigentümlich sei es, wenn Lord Roberts dann noch für seine „Thätigkeit" so belohnt werde. Es scheine so, als ob die englischen Generale erst berühmt würden, wenn sie wieder zu Hause sind. So werde vielleicht Kitchener, der als „Bluthund" gilt, noch zu größeren Ehrungen als Lord Roberts gelangen. Ein anderer englischer General und zwar Methuen will schon mehr Schafe den Buren abgenommen haben, als es gab, bevor die Engländer ins Land kamen (Große Heiterkeit.) Des englischen Generals French Spezialität seien die Ochsen, deren er mehr den Buren entwendet haben will, als wie dieser General Gefangene gemacht habe. Mit welcher Grausamkeit auch French verfahren ist, erhellt am besten aus der Thatsache, daß er auf ein mit Frauen und Kindern völlig gefülltes Haus hatte schießen lassen, obwohl er auf diesen Umstand aufmerksam gemacht worden war. Die Antwort hierauf war: „Die Leute müssen vom Erdboden verschwinden." In recht ergreifender Weise hat auch ein deutscher Geistlicher in Pretoria die traurigen Zustände betreffs der Behandlung der Gefangenen geschildert, sowie auch die gefahrdrohende Lage der Frauen. In Bloemfontein mit einer Besatzung von 10000 Engländern befinden sich 9000 Frauen und Kinder. Die Sicherheit in den Straßen sei dahin; Frauen dürfen es nicht wagen, sich allein auf der Straße sehen zu lassen. Auch im englischen Parlament, das doch sonst so hoch dastehen will, sei gesagt worden, daß man die Häuser niederbrennen und die Frauen und Kinder verhungern lassen müsse, um somit zur Beilegung des Krieges zu kommen. Die zweifelhafte Neutralität Deutschlands, welches den Engländern Kanonen und Futtersäcke liefere, Oesterreichs, welches Pferdematerial liefere, erörterte der Redner mit tiefem Bedauern und hoffte, daß die zivilisierten Nationen sich endlich ihrer Pflicht als Christen bewußt würden, denn mit dem Engländer allein hoffe sein Volk immer noch fertig zu werden, und daß der Sieg der Sache des Rechtes und der Freiheit erhalten bleibe. de Wet teilt auch mit, daß einem Berliner Fabrikanten, der Sättel für die Engländer geliefert habe, die Fenster der Fabrik eingeworfen worden seien. Ein Erfurter Fabrikant namens Koch habe es abgelehnt, Mützen für die Engländer zu liefern. Das Verhalten der deutschen Regierung sei um so auffälliger, als das deutsche Volk vollständig auf Seiten der Buren stehe. Die Buren vertrauen außer auf Gott auf die zivilisatorischen christlichen Mächte, die doch im Interesse der Zivilisation auch den Zug nach China unternommen haben. Das auf der Haager Friedenskonferenz erklärte Völkerrecht müsse besser von den Engländern gewahrt werden, wenn die Buren Achtuug vor europäischer Zivilisation behalten sollten. Zum Schluß sprach Redner die Hoffnung aus, daß die arg bedrohte Freiheit seines Volkes erhalten bleiben möge. (Lebhafter Beifall.) Der Vortrag de Wets währte bis 10½ Uhr. Herr Oberlehrer Murken wies sodann noch darauf hin, daß die Aufnahme des Vortrags gezeigt habe, was für großes Interesse auch hier für die gerechte Sache der Buren bestehe. Redner dankte noch de Wet für seine Ausführungen und brachte auf diesen wie auf die Buren ein dreifaches „Heil!" aus, das stürmischen Widerhall fand. Nachdem nun hierauf der Quartettverein Kremser's „Alt-Niederländische Volkslieder" unter abwechselnder Leitung der Herren Rektor Blöcher und Lehrer Limbach vorzüglich vorgetragen hatte, (Herr Rektor Blöcher spielte die Begleitung auf der von Herrn Hauptlehrer Wulff zur Verfügung gestellten „Estay-Orgel"), wurde unter Posaunenbegleitung folgendes Burenlied, das aus dem Holländischen übersetzt ist, gesungen:

Burenlied.

Kennt Ihr das Volk voll Heldenmut,
Das lang' schon Knechtschaft litt,
Und das geopfert Gut und Blut,
Indem es stets für Freiheit stritt?
Kommt Bürger, laßt die Flagge wehen,
Der Kampf er macht uns frei.
Laßt Eure Kraft die Feinde sehen,
Dann ist das Leid vorbei.
Das Burenland, das Burenland,
Das teure Burenland wird frei.

Kennt Ihr den Staat, wo Frömmigkeit
Mit Freiheit sich verband,
Des Bürger kämpfen alle Zeit
Mit ihrem Gott für's Vaterland?
Transvaal; Stets edel war Dein Streben,
Doch furchtbar war die Schmach.
Im schweren Kampf auf Tod und Leben
Gott treu uns schützen mach!
Lobt unsern Gott, Lobt unsern Gott,
Er bleibt uns treu in aller Not.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Der Posaunenchor spielte des Weiteren „Deutschland, Deutschland über alles", worauf der Geschäftsführer des Alldeutschen Verbandes, Herr Geiser aus Berlin eine zündende Ansprache an die Versammlung richtete. Redner betont, daß es sich in der Burensache um keine Bierbankpolitik und um

keine Gefühlsduselei handele.

Es brenne uns im Herzen die Liebe zu den Buren, trotzdem leider von mancher Seite gesagt werde, wir hätten nichts mit den Buren zu thun. Letztere seien zugleich das beste Bollwerk gegen unsere Kolonien in Südafrika. Würde es den Engländern gelingen, die Buren auszurotten, so würde es auch mit dem deutschen Handel in Südafrika dahin sein. Wenn wir eine Brücke nach Transvaal bauen könnten, so würden ebenso viele Deutsche als Freiwillige dahin gegangen sein wie nach China. (Rufe aus dem Publikum: Noch mehr). Es sei auch keine Mache, wenn deutsche Zeitungen für die Sache der Buren eintreten. Diese Sache sei eine gerechte; denn die Gerechtigkeit stehe auf der Seite der Buren. (Anhaltendes Bravo.) Das deutsche Volk weiß die Treue zu schätzen, und so sei es auch den Buren treu geblieben. Redner tritt schließlich für die materielle Unterstützung der Buren ein und schlägt die Annahme folgendes, an den Reichskanzler abzusendenden Resolution vor:

Die Ortsgruppe Herford des Alldeutschen Verbandes gestattet sich Ew. Exzellenz nachfolgende Entschließung, welche in einer von **2000** Bürgern besuchten öffentlichen Versammlung einstimmige Annahme fand, ganz ergebenst zu unterbreiten:

2000 Ravensberger Männer und Frauen erklären, tief ergriffen von den Worten de Wets, daß sie der gerechten Sache des stammverwandten Burenvolkes von ganzem Herzen Erfolg und Sieg wünschen. Sie **verurteilen die unmenschliche Kriegführung Englands** und geloben dem Burenvolke in werkthätiger Liebe die Treue zu halten.

Im Auftrage:
Der Vorsitzende, Murken.

Nach Annahme dieser Resolution brachte Herr Geiser mit dem Wunsche: „Gott schütze die Buren, Gott verleihe ihnen Sieg" ein dreifaches „Heil!", in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Der gemeinsame Gesang von „Freiheit, die ich meine", folgte, worauf der Posaunenchor den „Siegesmarsch" aus Judas Maccabäus von Händel vortrug. Möge auch der Ausgang des Krieges ein für die Buren siegreicher sein.

Eine vorgenommene Tellersammlung hat den schönen Betrag von **830 Mk.** ergeben. — In der Versammlung, die bald nach 11 Uhr ihr Ende erreichte, waren auch die Vorstände der Bünder und Bielefelder Ortsgruppe vom Alldeutschen Verband zugegen.

An die Versammlung schloß sich im Beisein de Wets noch ein gemütliches Zusammensein im „Centralhotel", an dem sehr viele teilnahmen.

*□ **De Wet** ist heute vormittag 11 Uhr 18 Min. nach Braunschweig abgereist.

*= **Weitere Beträge für die Buren** sind uns übergeben worden; wir werden morgen darüber quittieren.

*□ **Kirchliches.** Durch Erlaß des Graf-Regenten zu Detmold vom 2. Februar ist die lutherische Gemeinde unserer Nachbarschaft Salzuflen als selbständige Gemeinde anerkannt worden. Pastor Peters, der bisher nur Hilfsgeistlicher in der Gemeinde Bergkirchen war, wird nun, um der Form zu genügen, besonders gewählt und bestätigt werden müssen. Da an der Kirche noch das Langschiff und der Thurm fehlt, so sammelt man jetzt für die Erweiterung und hat bereits 1250 Mk. zusammen.

*△ **Jahresbericht des Heilstättenvereins.** Der Jahresbericht des Heilstättenvereins von 1900 liegt uns vor. Wir ersehen daraus, daß die Eröffnung der Anstalt in Lippspringe voraussichtlich am 1. September d. J. stattfinden wird. Die finanzielle Lage des Vereins hat sich während des Berichtsjahres so gestaltet, daß der Kassenbestand am Schlusse 30089,35 Mark betrug. Die Lotterie hat in der Provinz Westfalen von 100000 Losen 55848 abgesetzt. Im Kreise Herford verteilten sich 7909 Lose wie folgt: Stadt Herford (1150), Amt Herford-Hiddenhausen 1200, Amt und Stadt Bünde 1376, Amt Enger 747, Amt Gohfeld 1415, Amt Rödinghausen 500, Amt Spenge 543, Amt Vlotho 732, Zweigverein vom Roten Kreuz 246. Es sind demnach bis jetzt nur etwas mehr als die Hälfte der Lose abgesetzt. Der Vorstand hat sich infolgedessen veranlaßt gesehen, mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten vom 31. Januar d. J. den Ziehunstermin der Lotterie um drei Monate — vom 12. und 13. Februar auf den 14. und 15. Mai d. J. — hinauszuschieben. -- Geschenke für die Lotterie bittet der Vorstand thunlichst bis zum 1. April d. J. an die „Geschäftsstelle des Heilstätten-Vereins, Königl. Regierung Minden" einzusenden. Kurz vor dem Ziehungstermin, in den Tagen vom 11.—13. Mai, wird eine Ausstellung sämtlicher Gewinne in Minden stattfinden. Die von dem Vorstande für die Lotterie angekauften drei Hauptgewinne: ein Kasten mit vollständigem silbernem Eßbesteck für 36 Personen im Werte von 3000 M., ein solcher für 18 Personen im Werte von 1000 Mk. und ein Salon-Piano im Werte von 100 M. sollen demnächst in Herford ausgestellt werden.

=r **Landwirtschaftlicher Lokalverein.** In der Mittwochsversammlung, worüber wir bereits berichteten, kamen zunächst verschiedene Eingänge zur Kenntnisnahme. Der Dortmunder Rennverein wird am Sonnabend, den 4. Mai, eine Prämiierung von in Westfalen gezogener Halbblutpferde vornehmen und nachmittags desselben Tages eine Auktion von Renn-, Reit- und Wagenpferden abhalten. — Geplant ist eine Exeursion von Landwirten unmittelbar vor der Ausstellung der D. L.-G. in Halle a. d. Saale vom 13.—16. Juni d. J. Mindestens 15 Teilnehmer müssen sich zusammenfinden. Anmeldungen bis 15. April bei der Landwirtschaftskammer in Münster. — Fortan können durch Vermittlung öffentlicher Sparkassen Darlehen zum Bau von Arbeiterwohnungen von der Landesversicherungsanstalt bezogen werden. Die Grund-

Beilage zu Nr. 69 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Vermischtes.

Eine großartige Höhle in Deutsch-Ostafrika wird von dem belgischen Missionar Chaudois im „Mouvement Geographique" in lebhafter Darstellung geschildert. Sie liegt in der Nähe des Hafens Tanga, etwa zwei Wegstunden von dem Ort entfernt, in einer herrlichen waldbedeckten Landschaft. Der Haupteingang gewährt bereits einen majestätischen Eindruck; er hat die Form eines ungeheueren Spitzbogens von über 10 Meter Höhe, unter dem sich ein Strom aus dem Erdinnern ergießt. Unmittelbar darüber erhebt sich das Gewölbe domartig in mehreren Schiffen neben einander, deren gewaltige Höhe zwischen 40 und 80 Metern schwankt. Der Haupteingang führt zu einem ungeheuren Saal, dessen Flächenraum dem eines großen städtischen Platzes gleichkommt. Von ihm zweigt sich ein Labyrinth anderer Gänge ab, die zu Sälen geringerer Größe führen. Wegen des verworrenen Durcheinanders dieser unterirdischen Räume ist es äußerst schwierig, sich darin zurechtzufinden. Ein Besuch der Höhle, die in jedem von Fremden besuchten Lande eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges sein würde, wird aber noch durch ein weit größeres Hindernis erschwert, und dies sind die Fledermäuse, die in so großer Zahl das Innere der Grotten bewohnen, daß man nicht weiß, ob man sie nach Millionen oder nach Milliarden schätzen soll. Die Gewölbe sind mit ihnen buchstäblich austapeziert, so daß sie auf den ersten Blick mit einer schwarzen Schicht überzogen scheinen, die nur aus Fledermäusen besteht. Einige von ihnen erreichen eine geradezu kolossale Größe, denn Chaudois hat bei mehreren, die er aus Notwehr mit dem Stocke erschlagen mußte, eine Spannweite von 1,30 Metern zwischen den Flügeln gemessen, während der Körper die Größe eines Huhnes besaß. Man kann sich vorstellen, daß es nicht zu den angenehmsten Begegnungen gehören dürfte, wenn tausende solcher Tiere, durch die nie gesehene Erscheinung einer Fackel aus ihrer ewigen Nacht aufgeschreckt, wie wild um die Störenfriede herumflattern, gegen deren Körper anrennen, in das Gesicht fliegen und gar das Licht der Fackeln auslöschen würden. Mehr als einmal war der Missionar genötigt, vor dem Angriff der Fledermäuse die Flucht zu ergreifen, wenn es nicht mehr möglich war, sich mit Gewalt durch sie hindurchzuschlagen. Daß von der Decke des Gewölbes ein fremdartiger, aber wenig angenehmer Regen auf die Besucher der Höhle herabfiel, mochte dem gegenüber noch zu den geringeren Unannehmlichkeiten gezählt werden. Außerdem verübten die aufgescheuchten Fledermäuse mit ihrem Geschrei einen geradezu betäubenden Skandal, so daß eine Verständigung durch die menschliche Stimme, auch wenn sie bis zum Gebrüll gesteigert wurde, zeitweise nicht mehr möglich war. Selbstverständlich war unter diesen Bedingungen eine genauere Untersuchung der Höhle ausgeschlossen, und man konnte sich nur oberflächlich von überzeugen, daß prachtvolle Bildungen von Stalaktiten und Stalagmiten darin vorhanden sind. Die Grotte scheint durch unterirdische Gewässer, deren Betten den Verlauf der Räume vorgezeichnet haben, in dem Kalkstein ausgehöhlt zu sein. Der Boden wird von Geröll und Hinterlassenschaften der Fledermäuse gebildet. Da einige der Gänge eine fast unüberwindliche Steigung besitzen, ist anzunehmen, daß die Höhle aus mehreren Stockwerken aufgebaut ist. Der untere Teil der Grotten wird wahrscheinlich noch jetzt von Seen oder einem Wasserlauf eingenommen, denn von Zeit zu Zeit stürzt ein Fluß aus dem Thor der Höhle hervor. Noch niemand hat sie in ihrer ganzen Ausdehnung kennen gelernt, nur die ersten Säle sind gelegentlich besucht worden. Die Grotte hat übrigens mehrere Eingänge, und dieser Umstand hat den Missionar aus großer Verlegenheit befreit, vielleicht ihm das Leben gerettet. Er wagte sich durch einen Nebeneingang in den unterirdischen Raum hinein, wurde aber nach etwa 100 Metern Weges durch die Fledermäuse, die seine Fackel ausschlugen, zur Umkehr genötigt. Dabei fiel er in ein tiefes Loch, aus dem er nicht wieder herausgekommen wäre, wenn sich nicht ein Gang gefunden hätte, der direkt ins Freie führte. Chaudois zählte auf der Strecke von 2½ Kilometern sieben Pforten zu dieser Riesengrotte.

Die Abgaben des „Großen Kurfürst" bei der Fahrt durch den Suezkanal. Wie bekannt, nehmen die großen Passagierdampfer auf der Fahrt nach Ostasien und Australien seit der Eröffnung des Suezkanals nicht mehr den früheren Weg um das Cap der guten Hoffnung, sondern den Weg durch den Kanal. Nur einige Gesellschaften haben für vereinzelte Expeditionen nach Australien den ersteren Weg beibehalten. Der erheblich kürzeren Route durch den Suezkanal stehen allerdings sehr beträchtliche Kanalabgaben gegenüber. Die deutsche Flagge ist an dem Verkehr durch den Suezkanal seit der Einrichtung der Reichspostdampferlinien durch den Norddeutschen Lloyd in hervorragendem Maße vertreten, nimmt Deutschland doch heute bereits die zweite Stellung ein; auch das größte Schiff, welches jemals den Suezkanal passierte, gehört der deutschen Flagge an, und zwar ist es der Norddeutsche Lloyddampfer „Großer Kurfürst", der auf seiner vor kurzem beendeten ersten Reise nach Australien in allen Anlaufhäfen gewaltiges Aufsehen erregt hat. Der Dampfer ist 171 Meter lang und 13 183 Brutto-Registertonnen groß. Dieser Riesendampfer hat für die einmalige Durchfahrt durch den Kanal an Kanalgebühren nicht weniger als ca. 88 000 Francs, gleich rund 70 000 Mark, zu entrichten, was für die Hin- und Rückreise somit die Summe von 140 000 Mark ergiebt. Diese Abgabe betrifft allein das Schiff, außerdem sind dann noch für die Passagiere weitere 10 Francs gleich 8 Mark für jeden Erwachsenen, und etwa 5 Francs gleich 4 Mark für jedes Kind zu zahlen.

Einsturz eines französischen Cirkus. Ein entsetzliches Unglück ist in Rosny sous Bois (Frankreich) passiert, wo sich auf dem Bahnhofsplatz der Cirkus „Pinder" installiert hatte und nach der Besichtigung durch den städtischen Architekten seine erste Vorstellung gab. Gegen 10 Uhr hörte man es im Zuschauerraum krachen, das ganze Gerüst schwankte. Die Zuschauer sprangen entsetzt von ihren Plätzen auf, und als jemand rief: „Rette sich, wer kann!" entstand eine ungeheure Panik. Schreiend und drängend rannte die kopflose Menge dem Ausgange zu, es entstand ein furchtbares Gewühl, unter dem die schwankenden Balken vollends zusammenbrachen. Das ganze Gerüst stürzte mit heftigem Gepolter, in das sich die Schreckensrufe der Menge mischten, ein und zog ungefähr hundert Leute mit sich. Unter den Brettern und Balken mußten die Unglücklichen hervorgezogen werden. Man trug sie in die Manége, wo ihnen die erste Hilfe zu teil wurde. 20 Personen sind schwer verletzt.

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Lütetsburg.

Erstes Kapitel.

Theda warf einen flüchtigen Blick auf die Adresse des ihr soeben von dem Briefträger übergebenen Briefes. Sie konnte ein leichtes Erschrecken nicht verbergen, doch nöthigte sie Bolz, den Postboten, sich zu setzen, während sie den Brief auf den Tisch legte. Sie schenkte eine Tasse Kaffee ein und ging an den Schrank, um Butter, Brot und Käse herbeizuholen.

Der Postbote aber sagte:

„Nein, heute nicht, Fräulein. Es geht wahrhaftig nicht mehr. Ich habe schon bei Garrelts essen müssen. War das 'ne Freude! Der Rudolf kommt zurück — und ich habe die Nachricht gebracht."

„Rudolf? Ich denke, letzthin hat schon dessen Todeserklärung im Anzeigeblatt gestanden?"

„Nein, erst am neunundzwanzigsten sollte Termin auf dem Amtsgericht sein. Na, jetzt kann er ihn ja selber wahrnehmen."

Während dieser Worte hatte der Postbote den Kaffee in die Untertasse gegossen, um ihn dadurch rascher abkühlen zu lassen. Es war schon spät geworden und er mußte sich beeilen. So verabschiedete er sich bereits nach einigen Minuten, sich im Stillen wundernd, daß Theda Oltmanns nicht mehr Antheil an einem Ereigniß nahm, das doch das ganze Dorf in Aufregung bringen würde.

Jedermann hatte Rudolf Garrelt, der vor einer Reihe von Jahren nach Amerika gegangen war, längst todt geglaubt. Theda war wohl seine Heimkehr nicht einmal recht? Ja, wenn der Rudolf nun die „Plaatze" nahm, da waren ihre Aussichten, seinen Bruder zu bekommen, noch geringer. Der Postbote wußte eben das Allerneueste nicht.

Bolz fand keine Zeit, über Theda Oltmanns' Gleichgiltigkeit bei einer so wichtigen Mittheilung weiter nachzudenken. Kaum aus der Thür des Hauses getreten, sah er sich schon von verschiedenen Seiten mit Fragen bestürmt.

Theda war inzwischen regungslos an derselben Stelle stehen geblieben, die rechte Hand auf den Tisch gestützt, den Blick zu Boden gesenkt. Die von dem Postboten überbrachte Neuigkeit erregte in höherem Grade ihr Interesse, als sie sich den Anschein gegeben. Noch lebhaft erinnerte sie sich Rudolf Garrelts, obwohl sie erst zehn Jahre alt gewesen war, als sich eines Tages das Gerücht verbreitete, daß er, des ewigen Streits und Haders im Elternhause müde, das Weite gesucht habe. Er war ein hübscher, aufgeweckter junger Bursche gewesen, der sich oft mit Nachbars Theda beschäftigt und ihr manchmal einen der großen Glockenäpfel, die ihr kindliches Verlangen geweckt, über den Zaun geworfen hatte.

Das junge Mädchen freute sich, daß der Todtgeglaubte heimkehren würde. Sie hatte immer Mitleid mit ihm empfunden, wenn von ihm die Rede gewesen war, und oft genug hatte sie sich mit Fragen und Vermuthungen über seine Person beschäftigt.

„Daß „drüben", ob der empfangenen Nachricht, die Freude gar so groß gewesen sein sollte, befremdete sie eigentlich. Wer konnte sie geäußert haben? Vielleicht die Mutter. Ob Garrelt, der Vater? Theda bezweifelte es. Er sollte mit dem ältesten Sohn nie zurecht gekommen sein und würde seine „Plaatze" eines Tages lieber in den Besitz seines jüngeren Sohnes haben übergehen sehen.

Und dieser endlich? Auch ohne von einer großen Bitterkeit gegen Heinrich Garrelt erfüllt zu sein, wie sie es jetzt war, konnte sie behaupten, daß ihm nichts unwillkommener sein würde, als des Bruders plötzliche Rückkehr.

Das Ueberkochen des Wassers auf dem Herdfeuer schreckte das junge Mädchen alsbald wieder aus ihrem Sinnen auf. Nachdem es den Kessel von dem Haken genommen und an seine Stelle den Topf mit Mittagessen gebracht, trat sie an den Tisch zurück.

Zögernd nahm sie den Brief zur Hand, den sie durch den Postboten empfangen hatte.

„Rechtsanwalt Kantzius", las sie seufzend und nickte bekümmert mit dem Kopfe. Das würde wieder ein böser Tag für den Vater werden!

Sie war in Gedanken jetzt ganz mit der traurigen Lage der eigenen Verhältnisse beschäftigt. Mit Unruhe sah sie dem Kommen des Vaters entgegen, während sie häuslichen Verrichtungen nachging.

Sie brauchte nicht lange zu warten.

Bruno Oltmanns kam früher als gewöhnlich vom Felde zurück; es hatte ihn eine Unruhe heimgetrieben, die er seit Monaten überhaupt nicht mehr losgeworden war. Er sah auch sofort den auf seinem Platze liegenden Brief und griff darnach. Indem er den Umschlag auseinanderriß, flogen förmlich seine Finger.

Ein unterdrückter Wuthschrei kam über seine Lippen und seine zitternde Faust knüllte das Papier zusammen, indem er es in die Brusttasche seines Rockes steckte.

„Verdammt! Die bringen mich wahrhaftig an den Bettelstab!" stieß er grimmig hervor, während er mit raschen Schritten ein paar Mal in der Küche auf und abging. „Wie soll ich das Geld schaffen?"

„Was für Geld?" wagte Theda schüchtern zu fragen.

„Was verstehst Du Wicht davon?" fuhr Bruno Oltmanns die Tochter an.

„Wollt Ihr Kaffee, Vater?"

„Nein, gieb mir einen Schnaps, damit ich erst wieder zu Sinnen komme."

Die Tochter brachte ein Glas Branntwein. Sie sah bekümmert aus, und in ihren Augen schimmerte es feucht.

Oltmanns leerte das große Glas auf einen Zug. Dann ging er auf die Tenne hinaus, Theda voll Angst und Unruhe zurücklassend.

Schon nach einer Viertelstunde kam er wieder.

„Ich will essen. Ich habe einen Gang zu machen", sagte er kurz.

„Die Bohnen sind noch nicht weich, Vater."

„Na, ich denke, es ist doch Speck und Wurst im Hause. Schlag' ein halbes Dutzend Eier auf Schinken in die Pfanne, und bring's mir auf die Aufkammer. Ich will mich unterdessen anziehen."

Theda fragte nicht weiter, aus Furcht, abermals einer schroffen Antwort zu begegnen. Sie that, wie ihr der Vater geheißen. Als sie ihm das Essen brachte, stand er schon im Sonntagsrock am Fenster.

„Ich habe in der Stadt zu thun", sagte er jetzt, während er sich an den Tisch zum Essen niederließ. „Niemand braucht 'was davon zu wissen. Wenn nach mir gefragt wird, suchst Du eine Ausrede. Wer sollte aber fragen? Die Leute wissen, was sie am Nachmittag zu verrichten haben."

Das junge Mädchen kehrte in die Küche zurück. Die Betglocke schlug an, und es wurde Zeit, das Essen den Leuten auf's Feld hinauszutragen. Dann kamen die Geschwister aus der Schule, ein dreizehnjähriger Knabe und ein elfjähriges Mädchen. Beide wurden mit dem Essen weggeschickt, auch die zweite daheimgebliebene Magd. Gleich darauf hörte Theda die Hinterthüre einschlagen und sie wußte, daß nun auch der Vater gegangen war. Aber wohin? Hatte er nicht gesagt: in die Stadt?

Fortsetzung folgt.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Gohfeld.

Sterbefälle. Sohn des Müllers Gehring-Melbergen, 26 Tg.; Sohn des Lokomotivheizer Telschow-Bischofshagen, 11 Tg.; Sohn des Kontoristen Lindahl-Melbergen, 3 M., Sohn des Kolon Korte-Bischofshagen 54, 5 Std.; Witw. Schröder Jöllenbeck 33, 77 J.; Näherin Wilhelmine Wulfmeier-Bischofshagen, 30 J.; Sohn des Bohrschmied Jänecke-Melbergen, 16 Tg.; Sohn des Ziegelarbeiter Schneider-Jöllenbeck 10, 4 M.; Witwe Twellfiek-Bischofshagen 44, 70 J.; Tochter des Fabrikarb. Witthus-Bischofshagen, 1 J.

Düngung zu Kartoffeln und Rüben.

Um für unsere jüngste Behauptung den Beweis zu liefern, daß nur bei Verabreichung von Kunstdüngung Höchsterträge zu erzielen sind, wollen wir nun noch einige Versuche mitteilen, welche mit Hackfrüchten angestellt wurden.

Herr W. Plate-Hardenberg, Westfalen, baute auf sandigem Lehmboden Futterrüben in **150 Ctr. Stallmist** pro Morgen und erntete 143 Ctr. Rüben. Auf der Nachbarparzelle gab er außer derselben Menge Stallmist noch **3 Ctr. Thomasmehl, 4 Ctr. Kainit** und **2 Ctr. Chilisalpeter** und erntete 252 Ctr. Rüben; gegen Stallmist also 109 Ctr. mehr. Die Kosten der künstlichen Düngung betrugen rund 32 Mk. Die Rüben wurden der Centner mit 70 Pfg. verwertet, mithin 190 Ctr. à 70 Pfg. gleich 76,39 Mk. Hiervon die Kosten der künstlichen Düngung in Abzug gebracht giebt einen **Reingewinn** von **44,33 Mk.** pro Morgen.

Ein ähnliches Resultat erzielte Herr Diesenthal, Derkum, Rheinprovinz, mit Zuckerrüben. Bei einer Düngung von **150 Ctr. Stallmist** erntete er 152 Ctr Rüben, bei derselben Stallmistgabe mit einem Zusatz von **3 Ctr. Thomasmehl, 3 Ctr Kainit und 1½ Ctr. Chilisalpeter** pro Morgen steigerte sich der Ertrag auf 224 Ctr., demnach 72 Ctr. mehr wie nur mit Stallmist. Der Wert von 1 Ctr. Rüben betrug 90 Pfg., der ganze Mehrertrag von 72 Ctr. also 90×72 gleich 64,80 Mk. Da die Kosten der künstlichen Düngung sich auf 24 Mk. stellten, so blieb doch noch immer ein **Reingewinn** von **40,80 Mk.** pro Morgen.

Auch bei Kartoffeln lassen sich derartig günstig lautende Versuchsergebnisse mitteilen. Herr Spitzmesser in Moos, Baden, erzielte in **150 Ctr. Stallmist** auf Mittelboden pro Morgen 106 Ctr. Kartoffeln, bei derselben Gabe Stallmist und **2 Ctr. Thomasschlacke, 1 Ctr. 40 %igem Kalidüngesalz** und ¾ **Ctr. Chilisalpeter** 129 Ctr. Die Kosten der Düngung betrugen 16 Mk., aus dem Mehrertrag der Kartoffelernte in Höhe von 23 Ctr. wurden 46 Mk. erlöst, somit ergiebt sich durch Kunstdünger ein **Reingewinn** von **30 Mk.** pro Morgen.

Nach Mitteilung dieser Versuche sollte kein Landwirt zögern, im Frühjahr bei der Bestellung der Hackfrüchte neben Stallmist ausgiebig künstliche Düngemittel anzuwenden. 287c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Herford und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mich hier, **Johannisstrasse Nr. 34** als

Maler und Glaser

niedergelassen habe.

Indem ich sauber und korrekte Arbeit zusichere, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

358c Hochachtungsvoll

Adolf Hartwig.

Konfirmanden-Hüte

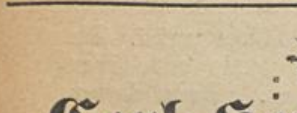
in größter Auswahl u. geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Studte, Höckerstr. 11.

Hüte und **Federn**

zum Waschen und Färben erbitte baldigst.

5866]



Carl Herz, Hannover,

Calenbergerstraße 40.

Inh. **Albert Herz, Hoflieferant,** gegründet 1856.

Großes Lager

eleganter Luxuswagen

in jeder Facon unter Garantie.

●●● **Anfertigung feiner Reklamewagen.** ●●●

Reparaturen schnell und preiswert. 359c



Köhnes Kropf-u. Drusenpulver

zusammengesetzt u. in 40jähr. Praxis erprobt vom Kgl. Preuss. Staatsthierarzt Emil Herm. Köhne, ist ein **vorzüglich wirkendes Medicament gegen Kropf und Druse** und ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, sowie gegen Pferdeseuche (Influenza) Lungenleiden u. s. w.

Bei der preuss. Cavallerie, sowie in viel. grossen Gestüten eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiirt auf d. internat. landw. Ausstell. in Hamburg u. Mecklenburg.

Jeder Landwirth, Jeder Pferdebesitzer

sollte dies Pulver vorräthig haben und stets zur Anwendung bringen! Zu beziehen in Packeten a Mk. 1.— mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von

E. H. Köhne Erben, Bielefeld

und in der Niederlage von: C. Bögeholz, Bischofshagen

1215

Abendkursus für Koch- und Haushaltskunde.

Zweck des Kursus

ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Koch-Rezepte für die Zubereitung guter billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigsten Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel. Die Erlernung geschieht am Heerde selbst.

Kreis der Besucherinnen.

Der Besuch ist allen Mädchen und Frauen gestattet, in erster Linie aber bestimmt für Mädchen, welche die Eingehung der Ehe beabsichtigen, aber infolge ihrer Beschäftigung auf der Fabrik oder in anderer gewerblicher Arbeit in keiner Weise Gelegenheit haben, die für die vernünftige und wirtschaftlich richtige Haushaltsführung unbedingt notwendigen praktischen, sowie auch einige theoretischen Kenntnisse zu erwerben.

Zeit des Kursus.

Anfang am 16. April, Ende am 24. Mai, 6 Wochen hindurch sollen jede Woche an zwei Abenden am Dienstag und Freitag von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr die Kurse abgehalten werden, also wöchentlich 4 Stunden, im ganzen 24 Stunden, erteilt werden.

Ort und Leitung.

Die mit 6 Heerden und allen sonstigen Erfordernissen ausgestattete Kochschule der Bürgerschule im städtischen Gebäude an der Hämelingerstraße wird benutzt. Die Leitung übernimmt die hierfür besonders praktisch vorgebildete, bewährte Lehrerin für Koch- und Haushaltungskunde an der städtischen Bürgerschule.

Vergütung.

Beansprucht wird die Zahlung einer Gebühr von 3 Mk. für den ganzen Kursus. Jedoch wird dieselbe Frauen und Mädchen, welche zur Zahlung nicht glauben imstande zu sein, auch gern erlassen.

Meldungen

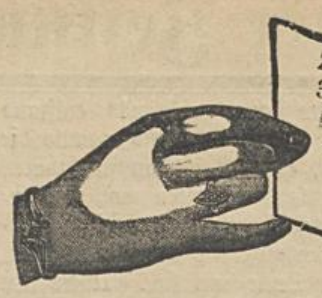
bis 5. April 1901 auf dem Rathause (Stadtsekretariat) Zimmer Nr. 5 in den gewöhnlichen Dienststunden.

Herford, den 6. März 1901.

Der I. Bürgermeister.

Quentin.

1446



Zur Konfirmation empfehle Geschenke in grösster Auswahl. Viele Neuheiten.

Heinrich Schlüter.

366c

Bedachungsstoff

nach der Erfindung des **Dr. de Weldige, Chemiker, Bonn,** Ersatz für Theerpappe, absolut funkensicher und wasserdicht, ohne Theeren, liefert in verschiedenen Farben

Herm. Wittland,

Baugeschäft.

Alleinverkauf für Herford.

P. S. Obiger Bedachungsstoff eignet sich besonders für Eindeckung von Lagerhäusern, Verranden, Möbel-, Pack- und Wohnwagen. Fünfjährige Garantie.

310c D. O.



Jede Probe

bestehen Tengelmann's Plantagen-Kaffee-Mischungen. Machen Sie einen Probeeinkauf! Sie werden sehen, daß eine große Firma, welche direct importirt und direct ohne Zwischenhandel verkauft, nicht überboten werden kann.

Verkaufsläden in:

18c **Herford**, Gehrenberg, Altermarkt 16.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5,000,000

Wir vergüten auf

Check und Spareinlagen

3, 3 1/2 und 4%

Hämoridin

Absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Jucken, Beißen, Brennen im Darm, Blutungen hören sofort auf. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2 1/2 Mk. oder Einsendung von Briefmarken u. deutlicher Angabe der Adresse versendet

A. Krafft, Unterbach,

bei Solothurn [Schweiz].

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. 395d

Tapeten

billigst.

Hermann Creydt,

Gänsemarkt. 222c

In wenig Tagen!

Ziehung 28. März und folg. Tage zu Köln a. Rh. 300000 Loose.

Dritte grosse **Geld-Lotterie** zur Erhaltung des Siebengebirges

Loose: 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M. Porto u. Liste 30 Pf.

15000 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug:

Hauptgewinne	Mark
1 à	125000 M.
1 à	75000 M.
1 à	50000 M.
1 à	25000 M.
1 à 10000 =	10000 M.
5 à 5000 =	25000 M.
5 à 2000 =	10000 M.
15 à 1000 =	15000 M.
20 à 500 =	10000 M.
50 à 200 =	10000 M.
100 à 100 =	10000 M.
300 à 50 =	15000 M.
1500 a 20 =	30000 M.
13000 à 10 =	130000 M.

Ferner empf.: Königsberger Loose à 3 M. 190000 M. Geldgewinne. Marienburger à 1 Mk. Pferde-Loose 11 Loose 10 M. 7 Equipagen 87 Pferde u. noch 3447 Gewinne.

Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Gilloxsmüller.

Auf meinem Grundstück, Bielefelderstraße 560, kann

Boden u. Bauschutt

abgeladen werden. 74c

Bernhard Breder.

Holzkoffer!

in großen Sendungen angekommen 5c

H. Meyer

Lübberstraße Nr. 22.

---

4. Ziehung der 3. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 16. bis 20. März 1901.) Nur die Gewinne über 176 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. März 1901, vormittags.

82 120 52 267 80 429 696 944 1306 24 482 504 780 89 2000 55 128 236 620 67 770 3265 663 796 826 83 4093 125 [500] 236 364 505 [300] 25 666 816 41 53 66 72 988 5045 58 68 111 12 232 84 357 504 54 79 640 833 929 78 [500] 6079 149 283 421 603 7 982 7018 108 10 284 324 49 400 23 69 511 808 915 8031 95 161 234 91 432 719 853 9079 196 251 84 549 53 725 79 873 925

10215 60 388 495 508 74 686 898 909 18 11111 203 29 595 763 886 12187 285 317 400 25 589 693 871 991 13043 491 92 604 761 14032 94 119 217 351 662 779 15052 86 202 86 543 642 85 856 63 950 83 95 16065 69 203 46 862 939 17003 24 189 97 224 83 400 26 91 522 607 924 99 18306 61 404 70 538 723 19042 81 214 47 90 536 79 609 926

20043 55 58 76 135 60 239 329 436 620 52 81 919 21058 127 208 70 360 491 546 707 23 835 22031 143 92 294 333 34 99 432 83 527 606 887 929 23014 69 84 435 547 779 874 903 24220 63 324 94 455 64 622 42 775 812 58 25192 323 73 749 818 22 47 905 33 26071 232 446 506 628 747 849 912 27165 349 503 622 709 28152 201 324 419 574 659 80 85 98 737 29001 57 114 66 78 298 826 73

30157 73 369 473 565 88 646 64 69 714 903 53 31082 89 90 153 60 265 68 92 440 588 95 619 783 832 94 32025 101 21 292 445 513 783 820 33076 170 327 570 874 87 909 38 34063 131 658 903 35380 421 40 41 851 955 94 36061 123 26 237 380 410 24 39 724 881 908 [300] 19 43 37002 13 114 64 82 209 20 24 387 480 88 512 670 948 78 38110 59 413 544 610 743 68 39054 67 130 240 376 429 533 766

40149 70 242 67 80 477 630 766 814 62 998 41168 91 412 529 700 51 975 42061 [300] 237 462 521 825 91 986 43006 34 225 47 49 61 98 357 [500] 78 618 60 70 858 950 44035 261 329 604 796 910 45190 317 492 568 644 46047 134 99 214 23 75 512 47257 416 532 649 76 725 48143 205 45 353 446 699 727 950 49205 305 65 448 92 695 79 728 34 816 84 953 82

50002 114 51 83 94 512 [500] 81 94 721 70 99 943 51118 364 453 835 54 917 52055 87 292 350 97 480 823 938 53137 423 82 656 797 962 54703 856 55189 239 565 72 808 909 56005 108 95 250 80 535 60 62 805 981 57001 112 83 213 318 19 26 57 605 76 738 58002 206 50 327 603 59125 205 27 340 92 935

60092 184 264 96 369 492 539 891 61284 353 418 583 753 88 847 962 62150 90 248 302 75 484 63080 120 53 553 99 609 753 928 36 64022 144 77 220 394 498 591 98 688 703 60 888 972 65042 220 321 42 434 592 828 92 913 54 57 86 66227 465 93 [300] 557 739 941 47 67136 48 240 326 598 898 990 68358 510 54 81 756 935 69003 66 135 80 200 19 523 52 610 713 42 821 79 913 17

70260 85 484 699 832 71052 181 345 49 438 533 700 50 887 72043 276 582 657 959 73013 95 280 507 696 746 74123 78 279 348 550 826 987 75066 83 84 401 85 591 704 30 992 76164 225 336 457 808 942 63 77028 70 77 126 49 60 89 234 98 304 43 403 772 78090 132 245 491 507 21 80 610 705 26 950 63 79051 365 401 37 500 48 99 624 51 927 45

80185 349 56 97 532 89 600 8 41 59 736 81004 157 85 272 89 429 52 87 536 606 701 34 37 74 77 79 91 865 82192 221 24 448 88 716 42 57 889 909 53 83083 476 592 743 834 84048 191 26 249 360 77 403 85 572 714 38 83 937 67 92 85366 446 513 28 656 845 964 86150 206 318 68 442 611 24 56 70 76 87261 337 530 33 41 609 43 701 25 94 866 919 88035 154 91 391 408 503 612 715 850 89078 202 17 [300] 544 776

90308 16 408 511 701 91005 67 130 239 42 560 85 652 708 828 924 92019 21 240 43 51 331 535 700 69 93256 514 97 772 834 58 900 39 94016 102 303 450 81 552 66 652 724 26 33 883 94 95278 399 560 646 911 96187 99 519 24 658 728 802 97064 78 357 95 562 674 805 936 59 98525 635 738 898 99196 424 26 35 617 868 957

100101 263 562 646 859 909 64 101043 178 369 423 95 568 89 623 52 884 88 942 102272 381 90 560 673 78 831 50 103122 240 421 92 49 723 803 13 25 104086 95 308 65 73 377 625 799 105167 364 720 35 106215 367 92 413 61 553 808 109016 59 129 57 261 558 [300] 666 820 37 42 905 109016 228 301 24 46 57 496 652 749 73 825 961

110157 269 316 91 446 53 840 988 111007 [300] 475 555 [illegible] 624 822 95 934 112125 337 492 529 837 84 987 113037 [illegible] 419 631 758 871 114113 46 67 398 44 498 506 845 58 999 115003 128 34 274 467 776 829 116304 7 562 70 716 117046 207 72 397 445 666 888 989 118019 341 457 79 578 618 823 85 119013 45 60 272 320 756 960 [300]

120004 329 76 503 51 615 98 757 871 121260 bc 75 479 500 692 705 815 122027 252 350 72 544 81 696 715 57 60 123025 44 84 377 804 124139 336 67 478 561 73 675 970 125027 34 64 65 96 119 386 599 775 806 929 49 61 126134 88 322 30 60 541 63 68 79 647 97 887 127130 57 91 98 266 574 88 703 24 89 839 58 956 128090 200 336 452 814 55 129074 159 267 335 99 400 29 68 81 564 92 624 46 825 954

130058 72 179 227 61 68 98 324 577 635 700 841 131142 466 75 553 84 993 94 132028 85 498 689 91 133027 160 85 218 426 47 554 74 748 58 877 134103 366 594 884 91 135123 304 455 61 725 49 873 907 136050 65 376 501 78 635 742 847 949 137012 52 196 294 536 60 648 99 865 994 138140 44 47 322 435 594 636 56 88 766 79 86 139300 34 645 77

140116 62 78 413 45 89 721 141006 72 205 33 375 420 56 531 39 647 756 142200 301 538 629 143383 441 518 714 69 867 144102 82 284 302 54 64 426 519 627 769 892 940 145129 263 444 770 882 974 146236 526 968 147091 191 216 49 316 525 695 881 91 912 86 148101 11 345 446 68 532 41 885 984 149032 179 567 641 67 92 728 52 72 81

150000 58 334 38 99 406 516 84 151172 557 65 673 75 [300] 93 788 152064 76 374 77 435 628 31 88 701 813 903 11 80 153091 295 415 647 730 32 92 840 959 92 154066 223 354 480 649 711 14 978 155099 259 328 436 570 753 907 156101 26 37 76 94 316 26 447 52 504 83 [300] 645 703 45 837 95 157024 66 80 199 [500] 229 57 301 3 98 493 533 80 97 640 780 83 96 898 158048 325 56 79 459 533 77 781 990 159031 87 176 422 23 505 743 92 848 968 91

160099 186 207 304 61 533 840 161020 131 52 67 262 317 417 67 676 162115 219 94 300 20 485 734 907 65 [500] 163210 27 40 324 445 506 13 665 950 164134 51 209 367 90 483 500 36 636 165285 891 922 166015 28 206 56 431 838 167018 142 247 316 72 515 48 601 758 908 72 73 75 [300] 168356 513 16 68 669 843 930 97 169049 378 515 32 740 64 65 814 95

170030 273 351 547 734 854 55 984 171011 73 101 41 58 61 247 888 916 172267 434 554 740 821 53 54 75 931 90 173088 101 18 211 649 [300] 826 967 174064 96 147 69 282 371 576 807 38 175115 388 565 774 78 812 943 176083 196 442 592 628 97 892 177114 67 292 396 466 824 178057 251 83 461 74 91 591 755 889 935 179100 47 259 422 23 25 96 764 804 54 70 954

180063 66 105 7 237 287 472 89 597 713 43 97 892 [300] 901 181010 60 565 94 617 883 933 182123 274 680 85 723 820 970 92 96 183197 251 358 426 743 822 931 184084 132 38 90 380 472 608 41 44 62 912 98 185033 128 363 95 819 186051 239 406 67 82 514 49 613 722 41 973 187265 614 731 818 70 [300] 989 188005 10 25 28 91 140 293 441 48 72 592 967 95 [3000] 189166 250 478 545 56 928 32

190147 82 [300] 202 6 36 349 59 498 521 658 784 805 18 953 191160 95 366 476 556 699 767 866 92 915 20 192007 136 256 309 462 624 25 38 67 723 889 193033 382 445 598 671 194061 248 362 538 71 660 966 195139 58 67 217 413 580 642 63 742 75 196143 280 377 419 583 708 46 941 197096 [300] 156 473 515 727 198132 39 497 587 199036 318 41 48 598 947

200517 65 642 834 201181 315 41 51 90 422 505 29 45 610 49 57 735 975 202041 80 144 225 40 742 936 203208 338 679 837 204046 181 272 84 351 553 59 640 730 847 985 205038 48 95 218 91 351 414 29 84 591 788 844 96 918 206075 431 577 601 20 31 37 81 758 68 88 207137 235 300 11 458 86 515 85 98 777 85 208092 267 420 50 80 500 [300] 30 677 209017 261 375 445 55 512 689 760 863 958 86

210001 40 237 90 322 420 705 54 56 57 98 945 211133 40 331 79 403 544 69 79 629 764 801 17 56 73 946 59 212142 281 387 422 668 723 53 213091 107 88 403 88 617 99 721 66 95 98 214072 75 185 279 470 650 62 864 80 82 943 215024 51 81 184 214 65 322 62 93 773 78 216142 211 38 53 63 [5000] 321 67 455 755 217041 254 340 45 93 555 622 98 717 849 98 218148 221 22 43 427 54 507 24 709 834 70 912 31 219020 178 264 425 81 580 602 700 11 882

220006 90 121 39 266 67 563 612 65 894 905 66 221059 105 24 269 372 568 660 783 93 884 916 28 53 222017 29 204 485 514 654 855 93 972 223097 243 49 52 78 303 23 422 26 596 602 780 909 224072 80 211 40 562 613 74 813 96 943 55

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 19. März lies 142326 mit 500 Mk.

Die Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 23. April cr.

Sätze für solche Darleihungen wurden mitgeteilt. — Beschlossen wurde, von der Schrift des Dr. Haselhoff in Münster: „Die

Paderborn, 21. März. Nachstehende Regimenter werden Uebungen in der Senne im Sommer haben: III. [illegible]. 56 (11. Mai bis 12. Juli); Fußtr.- bis 12. Juni); I. und II. Bataillon Mai bis 12. Juni); Feld-Art. Regt. Juni); Feld-Art Regt. Nr. 43 (24. ß.-Regt. Nr. 7, Huf.-Regt. Nr. 11. üraffier-Regt. Nr. 8 (17. Juni bis t Nr. 23, Dragoner-Regt. Nr. 24 ; Reitende Abt. Feld-Art. Nr. 11 (3. -Art. Regt. Nr. 22, Feld-Art. Regt. . August); Inf.-Regt. Nr. 16, Inf.- bis 12. August); Inf.-Regt. Nr. 150, r-Abt. Nr 7 (16. August bis 3. Sep- 158 (22. August bis 3. September)

ermischtes.

Aus Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., irnberg werden Schneefälle gemeldet. t ein furchtbarer Orkan. Sämt- t, zahlreiche Bäume entwurzelt.

es Dresdener Komponisten in Eine Künstlertragödie hat sich in bekannte dortige Kammermusiker Gungl Racheattentats seiner ehemaligen Ge- war unverheirat und lebte bei seinen welche auf G. einen Revolverschuß gefeuert hatte, ist Mutter mehrerer ter ist bereits 16 Jahre alt. ung in der Beilage.)

der Berliner Börse

geteilt von der chen Vereinsbank Aktien- esellschaft.

Herford, 22. März.

	87.90
	98.50
-Anl.	88.20
	98.20
ov.-Anl.	84.25
	94 40
	101.70
t-Anl.	101.00
poth. Pfd. 1900	98.—
Bodenkr. Pfd. 1905	98.—
oth. Pfd. 1900	98.—
	208.60
	185.25
.	176.30
	181.10
	171.30
i-Akt.	317.90
	158.75

ichtliches Wetter.

en nördlichen Winden vorherrschend übe und kühl ohne erhebliche Nieder-

legramme.

s Entschädigung.

rz. Nach einem Vorschlage der Union alsumme von 200 Millionen die beteiligten Mächte verteilt werden.

Lage in China.

rz. Die englischen wie russischen das umstrittene Gebiet geräumt.

m Burenkrieg.

De Wet will sich in etwa 10 von Transvaal begeben.

z. Eine Anzahl Buren **erbeutete** rand eine große Anzahl Rindvieh.

Pest in Kapstadt.

z. Gestern sind wieder **14** neue Pest-

en? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

r Redakteur: Paul Sattler,
erantwortlich: Herm. Gravenhorst,
lag: Christian Quentin,
ntlich in Herford.
tion Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
NNO	7	—	—
NO	7	—	—
NO	5	—	—

Aufbewahren! **Aufbewahren!**

Billigste Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer!

Verwerthung der Milch von 2150 Kühen.

Verwerthung der Milch von 2150 Kühen.

Julius Werner, Neumünster i. H.



Käsegross-handlung.

Käse-fabrikation.

Grosse Käsereien im Eigenbetrieb.
1900 Verarbeitung
über 2½ Millionen Ltr. Milch.

Höchste Auszeichnung
Ausstellung Kiel 1900.
Goldene Medaille und Ehrendiplom.

Ich gestatte mir zu offeriren:

	100 Pfd. frei ab Neumünster	10 Pfd. Probepostkolli frco. jed. Poststation
Holländer Hofkäse Brode von 9—12 Pfd.	Mk. 25.—	Mk. 3.50
Holländer Halbfettkäse Brode von ca. 9 Pfd.	„ 35.—	„ 4.40
Holländer Fettkäse Brode von ca. 9 Pfd.	„ 45.—	„ 5.50
Limburger □ Käse Stücke von ca. ¾ Pfd., sehr schön, speckig und schmackhaft	„ 21.—	„ 3.50
Edamerkäse rothe Kugeln von ca. 4½—5 Pfd.	„ 20.—	„ 4.—
Edamer Fettkäse rothe Kugeln von 4½—5 Pfd.	„ 42.—	„ 5.20
NEU! Russischen Steppenkäse. Staniolpackung in Blöcken von ca. 3 Pfd.	„ 23.—	„ 3.80
Schweizerkäse Laibe von 100—150 Pfd.	„ 60.—	„ 7.10
Tilsiter Sahnenkäse vollfett und sehr schmackhaft, in Broden von 9—10 Pfd.	„ 66.—	„ 6.90
Romatourkäse Stücke von 200—250 Gramm, in Staniol, hübsch etiquettirt, per 100 Stück ab Neumünster Postkiste von ca. 9 Pfund, enthaltend 20 bis 25 Stück nach Grösse, franco jeder Poststation	„ 16.—	„ 4.80
Schweizer Kräuterkäse Grünen Stücke à ⅓ und ⅙ Pfund, per 100 Pfund ab Neumünster Postkiste enthaltend 50 Stück Käse, à ⅙ Pfund, in Staniol, franco jeder Poststation	„ 25.—	„ 3.50
schöner 10 Pfennig Artikel!		
Delikatess-Bierstangen Appetitkäse in Stangen-Format, in Staniol verpackt, hübsch etiquettirt 10 Kisten à 50 Stück = 500 Stück ab Neumünster Postkiste enthaltend 50 St. Käse franco jeder Poststation	„ 25.—	„ 3.20
Harzer und Mainzer Käse 10 Kisten 1000 Stück Postkiste enthaltend 100 St. Käse franco jeder Poststation	„ 22.—	„ 3.—
Topfkäse in Kistchen à 9 Pfund netto, ein Weichkäse sehr pikant und appetitreizend, auch auf Brot zu streichen wie Butter, pro 100 Pfd.	„ 28.—	„ 3.70
Delicatess-Paprica-Käschen sehr pikant und scharf schmeckend 100 Stück Postcolli 50 Stück enthaltend franco	„ 6.50	„ 4.—
schöner 10 Pfennig Artikel!		

Versand vereinfachter Buchführung wegen nur unter Nachnahme!

Erbitte gefl. Aufträge!

Wenden!

Hier abtrennen!

Deutsche Reichspost!

Bestell-Postkarte!

Mit 5 Pfg. Marke zu bekleben und in den nächsten Postkasten zu werfen

An

die Firma Julius Werner

Neumünster i. H.

Sprach-Institut.

The Berlitz School of Languages.

Herford, Radewigerstrasse 24.

Englisch, Französisch, Italienisch. 458c

Lehrer der betreffenden Nationalität.

Die Berlitz Methode ist die einzige, die den Schülern eine fehlerfreie Aussprache versichert.

Vorkenntnisse nicht erforderl

Privatstunden werden auch im Hause erteilt.

Prospekt und Probestunde gratis auf Wunsch.

— Eintritt zu jederzeit. —

Spezial-Kursus für Kaufleute 60 Stunden 60 Mark. Teilzahlung gestattet, 10 Mark monatlich.

Solange der Vorrat reicht verkaufe nachstehende Sorten **gebrannten Kaffee** zu den billigsten Preisen das Pfd. zu 0,90, 1,00 und 1,20 Mk., außerdem empfehle meine anderen Sorten Kaffee in allen Preisen bis zu 1.90 per Pfd.
C. Maßmann,
Neuer Markt 24 Telephon 58

Ia. Himbeer-Limonade-Extract a Ltr. 1.40 und 2,00 Mk. empfiehlt 492c
Chr. Röckemann.

Rattentod tötet alle Ratten u. Mäuse nach Genus v. Ratten-Würste ‚Glires'u. ‚Mäuse-Marder'
Gefahrlos für Haustiere Geschützt! Viele Atteste.
Menschen und setzlich ge-
„Glires" a Mk. 2.—, 1.—, 0,60 und 0.30. Mäusemarder a Mk 0.50, 0.25, und 0.10 echt z. h. bei
M. Klaassen Nachf. Inh. Apoth. Karl Steuber. 546b

Delicateß-Sauerkraut a Pfd. 8 Pfg., 2 Pfd. 15 Pfg.
Heinrich Rolting.

Ia. neues Pflaumenmus wieder eingetroffen bei 482c
Heinrich Rolting.

Alle Sorten **Garten- u. Feldsämereien** in bester keimfähiger Ware empfiehlt 475c
Wilhelm Scharff.
Samenhandlung unter Controle der Versuchsstation in Münster i. W.

Besonders gut. **Fleisch** empfiehlt 431c

H. Oetzmann.

Mein dortiges, Credenstraße Nr. 4 belegenes 68c
Wohn- und Hinterhaus,
in besten baulichen Verhältnissen sich befindend, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei Herrn **Konrad Lumy**, Kredenstraße, daselbst.
Georg Diederichs, Hamburg, St. Georgs Kirchhof Nr. 6 1. Etage.

In meinem Eckhause, Gehrenberg 25, sind 463c
5 Wohnräume
zum 1. April cr., oder später zu vermieten.
Fritz Flacke, Rennstraße.

Amtliche Anzeige.

Grundstücksverkauf.

Die Besitzung, — städtische höhere Mädchenschule — am Wall „Unter den Linden" zur Größe von annähernd 11 ar ist unter Umständen zu veräußern. Die Besichtigung des Gebäudes ist in schulfreier Zeit zulässig. Führung durch den Schuldiener Thiele. Kaufbedingungen sind auf dem Rathause I zu erfragen. Angebote werden daselbst bis 1. Mai cr. entgegengenommen.

Herford, 19. März 1901.

Der Magistrat.
Quentin. 487c

Lager- u. Fabrikraum ist per sofort billig zu vermieten. Offert. L. 100 postl. Bielefeld.

Junger Mann sucht in Herford **Kost und Logis.** Die Lage ist gleichgültig. Off. m. Preis unt. P. 494c an b. Exp.

Arbeitercon fection! Für eine bedeutende Kleiderfabrik Rheinlands wird für Sachsen, Thüringen und angrenzende Provinzen ein tüchtiger **Reisender gesucht.** Nur solche, welche die Gegend bereits längere Zeit bereist haben und mit Kundschaft und Artikel durchaus vertraut sind, wollen sich melden. 489c
Offert. sub. K. B. 2020 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Malergehülfen stellt sofort ein 38[illegible]
W. Brinkmann, Steinstraße 15.

2 jüngere 457c
Bäckergesellen auf sofort oder in einigen Tagen gesucht von
A. Hildebrand, Lübberstr. 14.

Jugendliche 440c
Arbeiter von 16 bis 18 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei
Fritz Weihe, Ahmerstraße.

Zum Einpacken von Pappenabfällen suche ich einige ältere **Arbeiter** für die kommende Woche.
471c **Wilh. Steinker.**

Ein Hausknecht, welcher auch mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. 485c
Wo zu erfragen in d. Exp. d. Ztg.

Ein Lehrling für meine Rind- und Schweinemetzgerei, sowie zur gründlichen Erlernung der Wurstfabrikation gesucht, gute Behandlung.
Offerten unter W. O. an d. Exp. d. Z. erbeten. 485c

Arbeitsfrau sucht für halbe Tage in Monatslohn. **Frau L. Rieger,** Rennstraße 14. 477c

Rock- u. Taillenarbeiterinnen sowie **Lehrmädchen** sucht 462c
Maria Jungblut, Alter Markt 4.

Gesucht für ein feineres Damen-Schneiderei-Atelier mehrere gute **Taillen- u. Rockarbeiterinnen,** auch einige **Lehrmädchen** zum 1. April.
Akademisches Zuschneiden wird auf Wunsch gelehrt.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter 435c.

Eine jüngere 448c
Gehülfin und ein Lehrmädchen zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Kaiser, Kleidermacherin, Schlachthofstraße 257.

Näherinnen auf baumwollene u. Lüsterröcke suchen 360c
Gebr. Dresing.

Kindermädchen für halbe Tage gesucht. 493c
Malermeister Wiegelmann, Rennstraße 45.

Per sofort ein fast neues **Damenrad** zu verkaufen. 498c
Wilhelm Epseloh, Gehrenberg 2.

Schöne 480c
Konzert-Zither mit Schule billig zu verkaufen.
Karlstraße 387.

Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt heute ein Prospekt der Firma **Julius Werner** in **Neumünster** (Holst.) bei. 479c

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Herford und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mich hier, **Johannisstrasse Nr. 34** als

Maler und Glaser

niedergelassen habe.

Indem ich sauber und korrekte Arbeit zusichere, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

358c Hochachtungsvoll

Adolf Hartwig.

Konfirmanden-Hüte

in grösster Auswahl u. geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Studte, Höckerstr. 11.

Hüte und **Federn**

zum Waschen und Färben erbitte baldigst.

5866]



Carl Herz, Hannover,

Calenbergerstraße 40.

Inh. **Albert Herz, Hoflieferant,** gegründet 1856.

Großes Lager

eleganter Luxuswagen

in jeder Facon unter Garantie.

Anfertigung feiner Reklamewagen.

Reparaturen schnell und preiswert. 359c



Köhnes Kropf-u.Drusenpulver

zusammengesetzt u. in 40jähr. Praxis erprobt vom Kgl. Preuss. Staatsthierarzt Emil Herm. Köhne, ist ein **vorzüglich wirkendes Medicament gegen Kropf und Druse** und ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, sowie gegen Pferdeseuche (Influenza) Lungenleiden u. s. w.

Bei der preuss. Cavallerie, sowie in viel. grossen Gestüten eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiirt auf d. internat. landw. Ausstell. in Hamburg u. Mecklenburg.

Jeder Landwirth, Jeder Pferdebesitzer

sollte dies Pulver vorräthig haben und stets zur Anwendung bringen! Zu beziehen in Packeten a Mk. 1.— mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von

E. H. Köhne Erben, Bielefeld

und in der Niederlage von: C. Bögeholz, Bischofshagen

121b

Abendkursus für Koch- und Haushaltskunde.

Zweck des Kursus

ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Koch-Rezepte für die Zubereitung guter billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigsten Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel. Die Erlernung geschieht am Heerde selbst.

Kreis der Besucherinnen.

Der Besuch ist allen Mädchen und Frauen gestattet, in erster Linie aber bestimmt für Mädchen, welche die Eingehung der Ehe beabsichtigen, aber infolge ihrer Beschäftigung auf der Fabrik oder in anderer gewerblicher Arbeit in keiner Weise Gelegenheit haben, die für die vernünftige und wirtschaftlich richtige Haushaltsführung unbedingt notwendigen praktischen, sowie auch einige theoretischen Kenntnisse zu erwerben.

Zeit des Kursus.

Anfang am 16. April, Ende am 24. Mai, 6 Wochen hindurch sollen jede Woche an zwei Abenden am Dienstag und Freitag von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr die Kurse abgehalten werden, also wöchentlich 4 Stunden, im ganzen 24 Stunden, erteilt werden.

Ort und Leitung.

Die mit 6 Heerden und allen sonstigen Erfordernissen ausgestattete Kochschule der Bürgerschule im städtischen Gebäude an der Hämelingerstraße wird benutzt. Die Leitung übernimmt die hierfür besonders praktisch vorgebildete, bewährte Lehrerin für Koch- und Haushaltungskunde an der städtischen Bürgerschule.

Vergütung.

Beansprucht wird die Zahlung einer Gebühr von 3 Mk. für den ganzen Kursus. Jedoch wird dieselbe Frauen und Mädchen, welche zur Zahlung nicht glauben imstande zu sein, auch gern erlassen.

Meldungen

bis 5. April 1901 auf dem Rathause (Stadtsekretariat) Zimmer Nr. 5 in den gewöhnlichen Dienststunden.

Herford, den 6. März 1901.

Der I. Bürgermeister.

Quentin.

148c



Bedachungsst

nach der Erfindung des **Dr. de Weldige**, Ch
Ersatz für Theerpappe, absolut funkensicher
ohne Theeren, liefert in verschiedenen Farbe

Herm. Wittlan

Baugeschäft.

Alleinverkauf für He

P. S. Obiger Bedachungsstoff eignet si
Eindeckung von **Lagerhäusern, Verra**
Pack- und Wohnwagen. Fünfjährige

310c



Verkaufsläden in:

18c **Herford**, Gehrenb

---

4. Ziehung der 3. Klasse 204. Kgl. Pr

(Vom 16. bis 20. März 1901.) Nur die Gewinne über
betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Oh

20. März 1901, vormittags.

82 120 52 267 80 429 696 944 1306 24 482
55 128 236 620 67 770 3265 663 796 826 83
236 364 505 [300] 25 666 816 41 53 66 72 988
12 232 84 357 504 54 79 640 833 929 78 [500]
603 7 982 7018 108 10 284 324 49 400 23
8031 95 161 234 91 432 719 853 9079 196 251
873 925

10215 60 388 495 508 74 686 898 909 18
768 886 12187 285 317 400 25 589 693 871 991
604 761 14032 94 119 217 351 662 779 150
642 85 856 63 950 83 95 16065 69 203 46 862
189 97 224 83 400 26 91 522 607 924 99 183
723 19042 81 214 47 90 536 79 609 926

20043 55 58 76 135 60 239 329 436 620 52
127 208 70 360 491 546 707 23 835 22031 14
99 432 83 527 606 887 929 23014 69 84 435
24220 63 324 94 455 64 622 42 775 812 58
818 22 47 905 33 26071 282 446 506 628 747
349 503 622 709 28152 201 324 419 574 659 80
57 114 66 78 298 826 73

30157 73 369 473 565 88 646 64 69 714 9
90 153 60 265 68 92 440 588 95 619 783 832 9
292 445 513 783 820 33076 170 327 570 874 87
131 658 903 35380 421 40 41 851 955 94
380 410 24 39 724 881 908 [300] 19 43 37002
20 24 387 480 88 512 670 948 78 38110 59 41
39054 67 130 240 376 429 533 766

40149 70 242 67 80 477 630 766 814 62 998
529 700 51 975 42061 [300] 237 462 521 825 91
225 47 49 61 98 357 [500] 78 618 60 70 858 950
604 796 910 45190 317 492 568 644 46047
512 47257 416 532 649 76 725 48143 205 45
950 49205 305 65 448 92 605 79 728 84 816 84

50002 114 51 83 94 512 [500] 81 94 721 70 9
453 835 54 917 52055 87 202 350 97 480 823 93
956 797 962 54703 856 55189 239 565 72 808
95 250 80 535 60 62 805 981 57001 112 83 213
76 788 58002 206 50 327 603 59125 205 27 34

60092 184 264 96 369 492 539 891 61284
88 847 962 62150 90 248 302 75 484 63080
753 928 36 64022 144 77 220 394 498 591 9
972 65042 220 321 42 434 592 828 92 913
485 93 [300] 557 739 941 47 67136 48 240
68358 510 54 81 756 935 69003 66 135 80 2
713 42 821 79 913 17

70260 85 484 699 832 71052 181 345 49 438
72043 276 582 657 959 73013 95 280 567 696 7
348 550 826 987 75066 83 84 401 85 591 704
225 336 457 808 042 63 77028 70 77 126 49
43 403 772 78090 132 245 491 507 21 80 61
79051 365 401 37 500 48 99 624 51 927 45

80185 349 56 97 532 89 600 8 41 59 736
88 429 52 87 536 606 701 34 37 74 77 79 91 86
443 88 716 42 57 889 909 53 83084 476 592
101 26 249 360 77 403 85 572 714 38 83 937 67
513 28 656 845 964 86150 206 318 68 442
87261 337 530 33 41 609 43 701 25 94 866 91
391 408 503 612 715 850 89078 202 17 [300] 54
90308 16 408 511 701 91005 67 130 239
708 828 924 92019 21 240 43 51 331 535 70
97 772 834 58 900 39 94016 102 303 450 81
26 33 883 94 95278 399 560 646 911 9618
728 802 97064 78 357 95 562 674 805 936 59
99196 424 26 35 617 868 957

100101 263 562 646 859 909 64 101043 17
89 623 52 884 88 942 102272 381 90 560 673 7
240 421 28 49 723 803 13 25 104086 95 308 6
105167 364 720 35 106215 367 92 413 61 553
129 57 261 558 [300] 666 820 37 42 905 10901
57 496 652 748 73 825 961

110157 269 316 91 446 53 840 988 1110
24 622 892 95 934 112125 337 492 529 987
19 419 681 758 871 114113 46 67 398 44

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aufbewahren! *Aufbewahren!*

Billigste Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer!

1901. *1901.*

Preisliste über Fleischwaaren-Consum-Artikel.



Im- und Export. Salzerei, Räucherei

Julius Werner, Neumünster i. H.

Frei ab meinem hiesigen Lager offerire ich als äusserst billig:

ff. geräucherte Fleischwaaren

(ungeräuchert Mark 5.— pro Centner billiger.)

Bitte Preisliste aufzubewahren, wenn für den Augenblick kein Bedarf!

Frühstücks-Schinken
Stück 6 bis 8 Pfund
Pfund 60 Pfennig
bei 5 Stück 58 Pfennig.

Hinterschinken
Stück 10 bis 14 Pfund
1. Qualität Pfund 83 Pfennig.
2. Qualität Pfund 72 Pfennig.

ff. Rauchfleisch
geräuch. Rindfleisch ohne Knochen, sehr delicat und zart, sehr haltbar und schmackhaft
Pfund 65 Pfennig.

Rindfleisch Roulade
geräuch., sehr mager u. zart, hochfein u. schmackhaft
Pfund 70 Pfennig.

Fetten **Rücken-Speck**
von jungen hiesigen Landschweinen
Pfund 56 Pfennig.

Bauch-Speck
mageren durchwachs. Rippenspeck von hiesig. Landschweinen
Pfund 68 Pfennig.

ff. Rindfleisch,
gepökelt
sehr haltbar u. schmackh.
Pfund 45 Pfennig.

aus der Kluft ohne Knochen
Pfund 60 Pfennig.

Schweinenacken
ohne Knochen, geräuchert, vorzüglich als Kocheinlage in Erbsen- und Bohnensuppe, ebenfalls als Butterbrod-Belag
Ia. Pfund 65 Pfennig.

Rücken-Carbonade
(Rippespeer)
Pfund 60 Pfennig.

Schweineköpfe m Backen
geräuchert 35 Pfennig.

Gekochtes Rauch-Fleisch
in luftdicht verschlossenen Dosen, sehr haltbar und schmackhaft.
Feinster Butterbrod-Belag.

Rindfleisch
(Corned Beef)

2 Pfd.-Dose	Mark	1.40
6 „ „	„	3.90
14 „ „	„	8.20

Schweinefleisch
(Corned Pork)

2 Pfd.-Dose	Mark	1.30
6 „ „		3.40
14 „ „	„	6.60

* Jahrelang haltbar. *

Schweine-Backen
mit ganz wenig Knochen
Pfund 40 Pfennig.
Garantirt reines, hochfeines
Schweineschmalz
in Eimern von 25 Pfd.,
Pfund 50 Pfennig Eimer gratis.
10 Eimer 48 Pfennig.
Hochfeines
Bratenschmalz
mit Zwiebeln, Aepfeln u. Gewürz durchbraten 8 Pfd. Kübel 52 Pfg. p. Pfd.
30 u. 50 „ do. 50 „ „ „

Wurstwaaren.

Cervelatwurst
Ia. Pfund 95 Pfg.
IIa. Pfund 80 Pfg.

Schweine-Sülze
angeräuchert,
Pfund 45 Pfennig.

Specialität! Specialität!
Kochwurst
Runde geräuch. Wurst, zum Kochen als Einlage.
Pfund 45 Pfennig.

Grobe Plockwurst
Ia. Pfund 85 Pfg.
IIa. Pfund 75 Pfg.

Leberwurst
angeräuchert,
Pfund 42 Pfennig.

Frankfurter Würstchen
(Bierwürstchen)
Pfund 16—20 Stück
à Pfund 1 Mark, sehr delicat.

Feine Mettwurst
Ia. Pfund 90 Pfg.
IIa. Pfund 75 Pfg.

Rothwurst
angeräuchert,
Pfund 38 Pfennig.

Roulade
sog. Schinkenwurst
schöner Butterbrod-Belag
Pfund 78 Pfennig.

Gepökeltes Schweine-Kleinfleisch

in frischer, schöner Waare.
(Ohren, Pfoten, Rippen, Schnauzen, Schwänze, Kopfstücke, etc.) in Gebinden von ca. und 100 Pfd. pr. 100 Pfd. nur Mk. 20,—

Hochachtend

JULIUS WERNER, Fleischwaaren en gros.

Erbitte gefl. Aufträge! Gefl. werden!

250000 1. 1901.

Hier abtrennen!

Bestellkarte!

Senden Sie mir gefl. pr. Bahn / Post unter Nachnahme:

.....

Name: .....

Wohnort: .....

Strasse: .....

Poststation: .....

Bahnstation: .....

Sätze für solche Darleihungen wurden mitgeteilt. — Beschlossen wurde, von der Schrift des Dr. Haselhoff in Münster: „Die Bedeutung der Kuhmilch als menschliches Nahrungsmittel“ jedes Mitglied aus Vereinsmitteln ein Exemplar anzuschaffen. Die Rechnung des Vereins für 1900 wurde vorgelegt und revidiert; der Rechnungsleger wurde entlastet. — Die nächste Versammlung wird Mitte April stattfinden.

*△ **Zur Wetterlage.** Die stürmischen Nordostwinde haben heute an Stärke verloren Im größten Teile Deutschlands ist das Wetter vorherrschend trübe und finden im Süden und in Mitteldeutschland zahlreiche Schneefälle statt. Nur im Nordwesten und im Gebiete der Nordsee hat sich bei langsam steigendem Luftdruck der Himmel aufgeklärt. Aus den meisten Städten wird wieder zunehmende Abkühlung gemeldet, sodaß das Thermometer fast überall wieder auf dem Gefrierpunkt steht, so zeigt Chemnitz —2°, Hannover und Berlin 0° und Memel —3°. Hier fiel die Temperatur in der Nacht auf —1,6°.

*/. **Stubenbrand.** In einem Hause an der Engerat gestern vormittag ein Stubenbrand stattgefunden, auch hervorgerufen worden war, daß sich daß in einem Ofenofen der Kochmaschine aufbewahrte Holz entzündet hatte. Das Feuer hätte sehr leicht größere Dimensionen annehmen können, es wurde jedoch sofort bemerkt und gelöscht, sodaß nur die Tapeten des Zimmers verkohlten und im Fußboden ein Loch gebrannt war.

*/. **Wiederum ein Hühnerdiebstahl.** In der verflossenen Nacht wurden dem Bierverleger Noak an der Göbenstraße 8 Hühner und 1 Hahn gestohlen. Es scheint demnach in neuester Zeit eine Diebesbande bei uns das Unwesen zu treiben. Hoffentlich gelingt es der Polizei, das Diebesnest auszunehmen. Unsern Lesern raten wir, abends alles gehörig zu verschließen.

△ **Elverdissen,** 22. März. Wegeangelegenheit. In den letzten Jahren hat die hiesige Gemeinde große Anstrengungen gemacht, die Wege in einen guten Zustand zu bringen. Während in den 70er Jahren die erste Chaussee, der sogenannte Kreisweg, durch unsere Gemeinde geführt wurde, sind seit einigen Jahren noch zahlreiche Wege mit chausseemäßigem Ausbau hinzugekommen. Nachdem man die Ortsteile Hilwalsen und Elzen unter sich und mit dem Kreiswege verbunden hatte, stellte man auch eine östliche Verbindung über die „Herforder Heide“ mit dem Lipperlande und ebenso eine westliche Verbindung über Elzen hinaus, sodann über die Aa führend, mit der Nachbargemeinde Brake her. Bei der letzteren Strecke war eine kostspielige Brücke und eine bedeutende Dammanschüttung quer durch das Aathal erforderlich. Diese Ueberbrückung der Aa war um so wichtiger, als es vordem keine öffentliche Ueberfahrtsstelle über die Aa zwischen Herford und Milse gab. Etwas weiter südlich geht vom Kreisweg noch einmal eine Chausseestrecke nach Brake II ab, um sich hier mit der vorher erwähnten Chaussee zu vereinigen. In dem südlichen Teile der Gemeinde, der sogenannten „Helle“, ist in den letzten Jahren ein Chausseeweg angelegt worden, welcher in west-östlicher Richtung den Kreisweg kreuzt und dann nach Lockhausen zu führt. Seit dem vorigen Jahre sind auch noch einige Kolonate des südlichen Teiles der „Herforder Heide“ durch einen kurzen Chausseearm an den Kreisweg angeschlossen; dieselbe Wohlthat werden noch in diesem Jahre einige Stätten des nördlichen Teiles de „Heide“ erhalten. Ueber diese zahlreichen guten Wege dürfen sich die dortigen Bewohner, von denen viele große Geldopfer gebracht haben, mit Recht freuen. Sie können es aber nicht verstehen, daß man schon seit mehreren Jahren den Kreisweg in einem recht schlechten Zustande läßt, in welchem er sich thatsächlich befindet. Die bisher geübte Sparsamkeit ist nicht gut. Hier kann nur eine neue Decke helfen.

☥ **Exter,** 21. März. Schulnachricht. Herr Lehrer Wachtsiek verläßt mit dem 1. n. M. die hiesige Schule; an seine Stelle tritt Herr Schulamtsbewerber Humke aus Quetzen bei Lahde.

*Ψ **Westereuger,** 21. März. Verhaftet wurde gestern hier der Zigarrenarbeiter Hermann Kleinebrandt durch den Gendarm Behrendt von Enger. K. steht im Verdachte, seinem Arbeitskollegen in Bremen Kleidungsstücke entwendet zu haben; er wurde dem Kgl. Amtsgerichte in Herford zugeführt.

*△ **Bünde,** 22. März. Die Dampfwalze arbeitet heute ab bis auf Weiteres auf der Kreisstraße Herford-Bünde zwischen Station 1,5 (Bahnüberführung) und Station 2,2 (Wirtschaft Beiner).

□ **Löhne,** 22. März. Kaufmännisches. In der heute abend im Saale des Herrn C. Horstkotte stattgehabten Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes wurde zum Vertrauensmann der Buchhalter Herr Ferd. Herbener einstimmig gewählt, an Stelle des am 1. April von hier scheidenden Herrn Haselhorst. — Morgen, Samstag, abend findet im Saale des Hotels Horstkotte eine Abschiedsfeier zu Ehren der am 1. April cr. aus unserer Mitte ausscheidenden Herren Kollegen statt und wünschen wir den betreffenden Herren auch fernerhin bestes Wohlergehen.

Detmold, 21. März. Todestag des Fürsten Woldemar. Gestern war der Todestag des Fürsten Woldemar. Hofmarschall Frhr. v. Quadt legte im Auftrage des Prinzregenten einen Kranz am Sarge des Fürsten im Mausoleum nieder, ebenso Schloßhauptmann v. Lengerke im Auftrage der Fürstin Sophie.

Minden, 21. März. Burenvortrag. Am nächsten Dienstag wird der Burenführer de Wet im „Rosenthal“ hier einen Vortrag halten.

Paderborn, 21. März. Nachstehende Regimenter werden Uebungen in der Senne im Sommer haben: III. Bataillon Infantr.-Regt. Nr. 56 (11. Mai bis 12. Juli); Infantr.-Regt. Nr. 13 (14. Mai bis 12. Juni); I. und II. Bataillon Infantr.-Regt. Nr. 56 (21. Mai bis 12. Juni); Feld-Art. Regt. Nr. 7 (24 Mai bis 12. Juni); Feld-Art Regt. Nr. 43 (24. Mai bis 12. Juni); Hus.-Regt. Nr. 7, Hus.-Regt. Nr. 11. Ulanen-Regt. Nr. 5, Kürassier-Regt. Nr. 8 (17. Juni bis 12 Juli); Dragoner-Regt Nr. 23, Dragoner-Regt. Nr. 24 (24. Juni bis 12. Juli); Reitende Abt. Feld-Art. Nr. 11 (3. Juli bis 15. Juli); Feld-Art. Regt. Nr. 22, Feld-Art Regt. Nr. 58 (19. Juli bis 5. August); Inf.-Rgt. Nr. 16, Inf.-Regt. Nr. 53 (19. Juli bis 12. August); Inf.-Regt. Nr. 150, Pionier-Abt. Nr 7, Jäger-Abt. Nr 7 (16. August bis 3. September); Inf.-Regt Nr. 158 (22. August bis 3. September)

Vermischtes.

Winterwetter. Aus Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Breslau, Posen und Nürnberg werden Schneefälle gemeldet.

Im Harze herrscht ein furchtbarer Orkan. Sämtliche Leitungen sind zerstört, zahlreiche Bäume entwurzelt.

Ermordung eines Dresdener Komponisten in der Straßenbahn. Eine Künstlertragödie hat sich in Dresden abgespielt; der bekannte dortige Kammermusiker Gungl wurde das Opfer eines Racheattentats seiner ehemaligen Geliebten. Der Ermordete war unverheirat und lebte bei seinen Eltern. Die Mörderin, welche auf G. einen Revolverschuß vor allen Fahrgästen abgefeuert hatte, ist Mutter mehrerer Kinder; ihre älteste Tochter ist bereits 16 Jahre alt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Kurszettel der Berliner Börse

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Herford, 22. März.

3 %	Preuß. Konsols	87.90
3½ %	dto.	98.50
3 %	Deutsche Reichs-Anl.	88.20
3½ %	dto.	98.20
3 %	Westfälische Prov.-Anl.	84.25
3½ %	dto.	94 40
4 %	dto.	101.70
4 %	Bielefelder Stadt-Anl.	101.00
4 %	Hamburger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
4 %	Rheinisch-Westf. Bodenkr. Pfd. 1905	98.—
4 %	Meininger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
Deutsche Bank-Akt.		208.60
Disk. Kommandit-Akt.		185.25
Gelsenkirchen. Bergw.-Akt.		176.30
Hibernia Bergw.-Akt.		181.10
Harpener Bergw.-Akt.		171.30
Harburg Wiener Gummi-Akt.		317.90
Phönix Bergw.-Akt.		158.75

Bankdiskont: 4½ %
Tendenz: still.

Voraussichtliches Wetter.

23. März. Bei mäßigen nördlichen Winden vorherrschend bewölkt, trübe und kühl ohne erhebliche Niederschläge.

Telegramme.

Chinas Entschädigung.

New-York, 22. März. Nach einem Vorschlage der Union soll China eine Pauschalsumme von 200 Millionen zahlen; diese soll unter die beteiligten Mächte verteilt werden.

Zur Lage in China.

Tientsin, 22. März. Die englischen wie russischen Truppen haben nunmehr das umstrittene Gebiet geräumt.

Zum Burenkrieg.

London, 22. März. De Wet will sich in etwa 10 Tagen nach dem Norden von Transvaal begeben.

Kapstadt, 22 März. Eine Anzahl Buren **erbeutete** in der Nähe von Ladybrand eine große Anzahl Rindvieh.

Die Pest in Kapstadt.

Kapstadt, 22. März. Gestern sind wieder **14** neue Pestfälle vorgekommen.

Gardinen? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
21. März.	7 vorm.	747,2	—	—	0,0	4,3	94	7	NNO	7	—	—
	2 vorm.	749,1	—	—	5,1	4,0	61	3	NO	7	—	—
	9 abends	753,6	5,3	—0,5	—0,5	3,5	73	7	NO	5	—	—

Sprach-Institut

The Berlitz School of Languages.

Herford, Radewigerstrasse 24.

Englisch, Französisch, Italienisch. 458c

Lehrer der betreffenden Nationalität.

Die Berlitz Methode ist die einzige, die den Schülern eine fehlerfreie Aussprache versichert.

Vorkenntnisse nicht erforderl
Privatstunden werden auch im Hause erteilt.

Prospekt und Probestunde gratis auf Wunsch.

— Eintritt zu jederzeit. —

Spezial-Kursus für Kaufleute 60 Stunden 60 Mark. Teilzahlung gestattet, 10 Mark monatlich.

Solange der Vorrat reicht
verkaufe nachstehende Sorten
gebrannten Kaffee
zu den billigsten Preisen das Pfd. zu 0,90, 1,00 und 1,20 Mk., außerdem empfehle meine anderen Sorten Kaffee in allen Preisen bis zu 1.90 per Pfd.
C. Maßmann,
Neuer Markt 24 Telephon 58

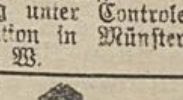
Ia. Himbeer-Limonade-Extract
a Ltr. 1.40 und 2,00 Mk.
empfiehlt 492c
Chr. Röckemann.

Vereitelt alle Ratten u. Mäuse nach Genus v Ratten-Würste ‚Glires‘ u ‚Mäuse-Marder‘
Der Tod
Gefahrlos für Haustiere Geschützt! Viele Menschen und tierlich gesetzlich Atteste.
„Glires“ a Mk. 2.—, 1.—, 0,60 und 0.30. Mäusemarder a Mk 0.50, 0.25, und 0.10 echt z. h. bei
M. Klaassen Nachf. Inh. Apoth. Karl Steuber. 546b

Delicateß-Sauerkraut
a Pfd. 8 Pfg., 2 Pfd. 15 Pfg.
Heinrich Rolting.

Ia. neues Pflaumenmus
wieder eingetroffen bei 482c
Heinrich Nolting.

Alle Sorten
Garten- u. Feldsämereien
in bester keimfähiger Ware empfiehlt 475c
Wilhelm Scharff.
Samenhandlung unter Controle der Versuchsstation in Münster i. W.

Besonders gut.
Fleisch

empfiehlt 481c
H. Oetzmann.

Mein dortiges, Credenstraße Nr. 4 belegenes 68c
Wohn- und Hinterhaus,
in besten baulichen Verhältnissen sich befindend, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei Herrn **Konrad Lumy,** Kredenstraße, daselbst.
Georg Diederichs, Hamburg, St. Georgs Kirchhof Nr. 6 1. Etage.

In meinem Eckhause, Gehrenberg 25, sind 463c
5 Wohnräume
zum 1. April cr., oder später zu vermieten.
Fritz Flacke, Rennstraße.

Amtliche Anzeige.

Grundstücksverkauf.

Die Besitzung, — städtische höhere Mädchenschule — am Wall „Unter den Linden“ zur Größe von annähernd 11 ar ist unter Umständen zu veräußern. Die Besichtigung des Gebäudes ist in schulfreier Zeit zulässig, Führung durch den Schuldiener Thiele. Kaufbedingungen sind auf dem Rathause I zu erfragen. Angebote werden daselbst bis 1. Mai cr. entgegengenommen.

Herford, 19. März 1901.
Der Magistrat.
Quentin. 487c

Lager- u. Fabrikraum
ist per sofort billig zu vermieten. Offert. L. 100 postl. Bielefeld.

Junger Mann sucht in Herford
Kost und Logis.
Die Lage ist gleichgültig. Off. m. Preis unt. P. 494c an b[illegible].

Arbeitercon fection!
Für eine bedeutende Kleiderfabrik Rheinlands wird für Sachsen, Thüringen und angrenzende Provinzen ein tüchtiger
Reisender gesucht.
Nur solche, welche die Gegend bereits längere Zeit bereist haben und mit Kundschaft und Artikel durchaus vertraut sind, wollen sich melden. 489c
Offert. sub **K. B.** 2020 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Malergehülfen
stellt sofort ein 38[illegible]
W. Brinkmann,
Steinstraße 15.

2 jüngere 457c
Bäckergesellen
auf sofort oder in einigen Tagen gesucht von
A. Hildebrand, Lübberstr. 14.

Jugendliche 440c
Arbeiter
von 16 bis 18 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei
Fritz Weihe. Ahmserstraße.

Zum Einpacken von Pappenabfällen suche ich einige ältere
Arbeiter
für die kommende Woche.
471c **Wilh. Steinker.**

Ein Hausknecht,
welcher auch mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. 485c
Wo zu erfragen in d. Exp. d. Ztg.

Ein Lehrling
für meine Rind- und Schweinemetzgerei, sowie zur gründlichen Erlernung der Wurstfabrikation gesucht, gute Behandlung.
Offerten unter W. O. an d. Exp. d. Z. erbeten. 485c

Arbeitsfrau
sucht für halbe Tage in Monatslohn. **Frau L. Rieger,** Rennstraße 14. 477c

Rock- u. Taillenarbeiterinnen
sowie
Lehrmädchen
sucht 462c
Maria Jungblut,
Alter Markt 4.

Gesucht für ein feineres Damen-Schneiderei-Atelier mehrere gute
Taillen- u. Rockarbeiterinnen,
auch einige
Lehrmädchen
zum 1. April.
Akademisches Zuschneiden wird auf Wunsch gelehrt.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter 435c.

Eine jüngere 448c
Gehülfin und ein Lehrmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Kaiser, Kleidermacherin, Schlachthofstraße 257.

Näherinnen
auf baumwollene u. Lüsterröcke suchen 360c
Gebr. Dresing.

Kindermädchen
für halbe Tage gesucht. 493c
Malermeister Wiegelmann, Rennstraße 45.

Wer sofort ein fast neues
Damenrad
zu verkaufen. 498c
Wilhelm Epseloh, Gehrenberg 2.

Schöne 480c
Konzert-Zither
mit Schule billig zu verkaufen.
Karlstraße 387.

Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt heute ein Prospekt der Firma **Julius Werner in Neumünster (Holst.)** bei. 479c

Warenhaus Hermann Herzfeld,

Gehrenberg Nr. 15 — **Herford** — Gehrenberg Nr. 15.

Abteilung: Herrenkonfektion:
Knaben-Anzüge von Mk. 1.70 an.
Knaben-Anzüge, feinste Neuheiten, von Mk. 4 an.
Knaben-Beinkleiderhosen v. 70 Pf. an.
1000 Stück Hosen in den schönsten Sortimenten v. 1,90—14 M.

Abteilung: Damen-Konfektion.

Jackets, schwarz und farbig, von Mk. 3 an.
Jackets, elegante Neuheiten, offene u. geschlossene Facons, **von Mk. 7 an.**
Kragen in allen Ausführungen von Mk. 1,25 an.
Golfcapes, aparte Neuheiten, von Mk. 4,50 an.

Konfirmanden- und Kinder-Jackets
in enormer Auswahl.
478c
Aparte Neuheiten in Kleiderstoffen.

Abteilung: Herrenkonfektion:
Herren-Anzüge, guter Buckin, von 6,50 Mk. an.
Herren Anzüge, prima Cheviot und Kammgarn von 12 Mk. an.
Konfirmanden-Anzüge von 6 M. an.
Einzelne Jaquets und Westen riesig billig.

Gardinen, weiß und creme, per Meter von 5 Pfennig an.
Teppiche von 4 Mark an. Tischdecken von 2 Mark an.
Kaffeedecken von 75 Pfennig an. Weiße Tischtücher von 75 Pfennig an.
Steppdecken, Läuferstoffe und Portieren riesig billig.



Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied sanft zu einem besseren Leben nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel, der

Rechnungsrat a. D. Adalbert Nitsch

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Nitsch.

Herford, den 22. März 1901.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. März d. J., nachmittags 4 Uhr. 497c

---

Weiße **Kinder-Kapotten** von 85 Pfg. an

Berliner Kaufhaus
Hermann Heimann.

Kinder **Stroh-Hüte** garniert von 1 M. an.

Garnierte Hüte.

Mädchen Hüte, weiß, schwarz und farbig **1.85, 2.00, 2.25 Mark.**
Hübsch garnierter **Madelot-Hut** schwarz, weiß und farbig **2.00, 2.50, 3.00 Mark.**
Elegant garnierter **Damenhut 3.50, 4.00, 450, — 10.00 Mark.**
Toques hochmodern mit reicher Schmelzgarnitur **5.00, 6.00, 8.00, 10.00 Mark.**
Spitzen Kapott-Hüte 3.50, 4.00 4.50, 5.00 Mark.

Mein großes Lager Konfirmanden-Hüte empfehle ich besonders **Stück von 1,85 an.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Der liebe Gott nahm heute Vormittag 10¾ Uhr unser einziges, herziges und heissgeliebtes Söhnchen

Willy

nach nur zwölfstündiger Krankheit im Alter von 5¼ Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Eltern:
Wilhelm Kauffmann u. Frau.

Herford, 21. März 1901. 583c

Ich bestelle hiermit **ein Exemplar** des bei K. Thienemann in Stuttgart erschienenen **höchst aktuellen, brillant geschriebenen, schön ausgestatteten und sehr wohlfeilen Buches:**

Siegen oder Sterben.
Die Helden des Burenkriegs.

Bilder und Skizzen nach eignen Erlebnissen v. **Frederik Rompel,** Parlamentsberichterstatter und Kriegskorrespondent der „Volksstimme" in **Pretoria.** Mit einer Einleitung von **Generalmajor z. D. Dr. Albert Pfister.** 192 Seiten gr. 8° mit **119 Original-Bildern,** einer **Kriegschronik** und einer **Karte des Kriegsschauplatzes.**
Originell in farbigen Umschlag gebunden für **M. 2½.**

Jedem Burenfreunde wärmstens empfohlen.

Ort, Name, Adresse:
Gefl. ausschneiden, auszufüllen und zu adressiren an

Heinrich Kuhlmann, Enger und Hiddenhausen
H. Nottelmann, Spenge.

Sonntag, den 24. März,
zweite und letzte Aufführung des Schauspiels
„Die heilige Elisabeth von Thüringen"
im großen Theatersaal des Bürgervereins.
Anfang: 4 Uhr nachmittags.
Eintrittspreis: Parkett à Person 30 Pfg.. I. Rang 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren, die möglichst auf dem H. Rang untergebracht werden sollen, zahlen 10 Pfg., für Parket und I. Rang vollen Preis. Nichtschulpflichtige Kinder sind au geschlossen.
Kassenöffnung 3¼ Uhr.
Der Reinertrag ist für das kath. Missionshaus in Enger bestimmt.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
454c **Das Komitee.**

Bringe mein **großes Lager** in

Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion

in empfehlende Erinnerung.

Gute Verarbeitung! — Billige Preise!

Zu gleicher Zeit empfehle mein **großes Lager** in

Stoffen zu Anzügen, Paletots und Hosen.

Elegante Anfertigung unter Garantie in kürzester Frist.

A. Middelmann,
476c **Rennstraße 35.**

Der Kolon und Müller **Monning Nr. 33** in **Hüffen** bei Bünde läßt am **Mittwoch, den 27. d. M., mittags 1 Uhr** anfangend, seine

Besitzung,

bestehend aus: **1 Wohnhause, 1 Kotten mit 2 Wohnungen, 1 Schuppen mit 1 Wohnung, 1 Windmühle mit Lokomobile und 2 Maßlgängen, 28 Scheffelsaat Land und 2 Scheffelsaat Wiese,** meistbietend im Einzelnen verkaufen wozu sich Kaufliebhaber am genannten Tage bei **Monning** einfinden wollen.

Hiddenhausen, den 13. März 1901.
272c **W. Kramer.**

Stadt-Theater Herford
Direktion: C. Heuser.
Sonntag, den 24. März 1901:
Letztes Gastspiel
des Herrn **Oscar Bohnée** vom **Kölner Stadttheater.**
Einmaliges Auftreten des Frl. **Mizi Wüllner** aus **Bielefeld,** Schülerin der **Theater-Akademie** d. **Kgl. Hofschauspielers** Herrn Heinr. Oberländer in Berlin:

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 4 Akten von Birch-Pfeiffer.
Lord **Rochester** Herr **Oskar Bonée** als **Gast.** Titelrolle Frl. **Mizi Wüllner** aus **Bielefeld** als einmaliges Auftreten.
Anfang 8 Uhr. 484
Billets im Vorverkauf, im Theater oder in der Zigarrenhandlung des Herrn H. Wessel zu haben. Mk. 2.—, 1.50, 1.— Mk. und 60 Pfg.

Frostfreie Mühlhäuser Magnum bonum und **Heidelberger**
soeben eingetroffen bei 346c
H. Hauch, Hollandstraße.

Ernst u. v. Spreckelsen Hamburg
empfehlen ihre vorzüglichen
Feld-, Blumen- und Gartensämereien.
Hauptniederlage für Herford und Umgegend bei 491c
Chr. Röckemann.

---

la. Schnippelbohnen
a Pfd. 15 Pfg.
la. Brechbohnen
a 15 Pfg. 683
Heinrich Nolting.

Feinste Harzkäse
äußerst fein und pikant im Geschmack, 100 Stück franco Mk. 3,60, größere Posten billiger, versendet gegen Nachnahme die Harzkäserei von 488c
Wilh. Koch, Silege i. Harz.

Brockmann's Berggarten.
Sonntag, den 31. Mäz 1901 cr.:
Grosses
Zither-Konzert
des Zitherklub „Edelweis"-Bielefeld.
(12 Konzert- Streich- und Elegiezithern.)
Anfang 8 Uhr. **Entree 25 Pfg.**
Karten im Vorverkauf à 20 Pfg. zu haben bei Herrn Brockmann (Berggarten).
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Zitherklub „Edelweis".